Flora der Oberlausitz

preussischen und sächsischen Anteils einschliesslich des nördlichen Böhmens.

Auf Grund eigener Beobachtungen unter Berücksichtigung älterer floristischer Arbeiten zusammengestellt

von

E. Barber.

I. Teil.

Die Gefässkryptogamen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/345

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/346

Vorwort.

Die Geschichte der Lausitzer Floristik umfasst gegenwärtig einen Zeitraum von ca. einem Jahrhundert. Im Jahre 1799 erschien als erste, wirklich ernst zu nehmende floristische Arbeit das „Systematische Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen“ von *Carl Christian Oettel* aus Meffersdorf. Sie enthält allerdings viele Irrtümer, was aber in anbetracht des damaligen Standes der Wissenschaft nicht wundernehmen und das Verdienst Oettels nicht schmälern kann. Seit dem Erscheinen jenes Werkchens hat die botanische Durchforschung der Lausitz nie mehr geruht, hat vielmehr von Jahrzehnt zu Jahrzehnt grössere Erfolge errungen und eine umfangreiche Litteratur zur Folge gehabt.

Nachstehend das Verzeichnis der wichtigsten diesbezüglichen Veröffentlichungen.*)

1. Franke, Johannes (Stadtphysikus in Bautzen), Hortus Lusatiae. Bautzen 1594, 24 S.
2. Gemeinhardt, Joh. Kasp., Dr. (Arzt in Lauban), Catalogus plantarum circa Laubam nascentium. Bautzen 1724, 198 S.
3. Oettel, Karl Christian, Systematisches Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen. Görlitz 1799. Herausgegeben von der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. 88 S.
4. — —, Zusätze zu obigem Verzeichnis in Schraders Botanischem Taschenbuch. Göttingen I. 1801, S. 53—65.

*) Vergleiche: Partsch, Litteratur der Landes- und Volkskunde Schlesiens S. 99, 100 etc. (bearbeitet von Th. Schube); B. C. A. H. von Rabenau, Die Gefässkryptogamen etc. S. 6, 7; E. Fiek, Flora von Schlesien S. 114 und f.; Lorenz, Die Holzpflanzen der Südlausitz etc., Litteraturangabe.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/347

5. Oettel, Karl Christian, Anzeige von Farnkräutern, welche in der Oberlausitz wachsen. In Lausitzische Monatsschrift 1800, S. 124—193.

6. — —, Die Riedgräser in der Oberlausitz. ebend. 1805 I. 306—318.

7. Schmidt, J. F. (Prof. aus Prag), Gewächse der Görlitzer Weinlache. Laus. Monatsschr. 1795 I. S. 86—97.

8. — —, Verzeichnis der seltenen Pflanzen in der Zittauer Gegend; und: Einige neue Beiträge zu Oettels Verz. der in der Oberl. wildwachs. Pflanzen. Hoppes botanisches Taschenbuch 22. Regensburg 1811.

9. Starke, Das Pflanzenreich der Görlitzer Heide. Laus. Mag. 1823, S. 17—25.

10. Albertini, J. B. von (Bischof der Brüdergem.), Verzeichnis der in der Oberlausitz und in den angrenzenden Teilen Schlesiens u. Böhmens wildwachsenden Farnkräuter. Laus. Mag. 1824, S. 62—74.

11. — —, Verzeichnis der in der Oberlausitz wildwachsenden Orchideen. Laus. Mag. 1826, S. 509—515.

12. — —, Abhandlung über die in der Oberlausitz wildwachsenden Pflanzen aus der Familie der Asperifolien. Laus. Mag. 1828, S. 356—360.

13. Burckhardt, Fr. (Apotheker in Niesky), Prodromus florae Lusatiae. Abhandlungen der Naturf. Gesellschaft Görlitz I. Band. 1827, 1. Heft, S. 41—83. 2. Heft, S. 61—82. II. Band. 1836, 1. Heft, S. 1—38.

14. Kölbing, F. W., Professor, Flora der Oberlausitz oder Nachweisung der daselbst wildwachsenden phanerogamen Pflanzen, mit Einschluss der Farnkräuter. Görlitz 1828, 16 u. 118 S. (Nach Beobachtungen von Albertini, Curie, Voullaire und Burkhardt.)

15. — —, Kritisches Verzeichnis der Pflanzen, welche in K. Chr. Oettels Flora der Oberlausitz aufgeführt werden, aber in neueren Zeiten nicht beobachtet worden sind. Neues Laus. Mag. VIII. Görlitz 1829. S. 103—123.

16. Kölbing, F. W., Einige Bemerkungen über die Flora der Oberlaus., bei Gelegenheit von Rabenhorsts Fl. Lus. und Wimmers Fl. von Schlesien. Flora 25. Regensburg 1841, S. 186—192.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/348

17. Kölbing, Rudolf (Lehrer in Niesky, Bruder des vorigen), Nachträge zur Kölbingschen Flora. Abhandl. der Naturf. Ges. Görlitz. III, 2. 1842, S. 17—24.

18. Burckhardt, Fr., Bemerkungen zu Mertens und Kochs Deutschlands Flora, besonders die Pflanzen der Lausitz betreffend. Flora 17. Regensburg 1834, S. 689—699.

19. Rabenhorst, L., Flora lusatica oder Beschreibung der in der Ober- und Niederlausitz wildwachsenden und häufig kultivierten Pflanzen. Leipzig I, 1839, 47 und 336 S. II, 1840. 22 und 507 S.

20. — —, Vorläufige ergänzende und berichtigende Notizen zur Flora lusatica mit Berücksichtigung der Nachbarfloren. Botan. Centralbl. desselben I, Leipzig 1846, S. 190—195, S. 237 bis 249, S. 325—335, S. 341—349, S. 365—371, S. 381—393.

21. Preuss, G. J., Beitrag zur Flora der Oberlausitz. Flora 26. Regensburg 1843, S. 671, 672.

22. Fechner, K. A. (Oberlehrer an der höheren Bürgerschule in Görlitz), Flora der Oberlausitz oder Beschreibung der in der Oberlausitz wildwachsenden und häufig kultivierten offenblütigen Pflanzen. Görlitz 1849, 56 und 198 S.

23. Rabenhorst, L., Berichtigende Notizen zu Fechners Flora der Oberlausitz. Bot. Zeitung 9. Leipzig 1851, S. 173—177.

24. Burckhardt, Fr., Die Veränderungen unserer Flora seit einer Reihe von Jahren durch eingewanderte und einheimisch gewordene Pflanzen. Abhandl. der Naturf. Ges. Görlitz IV, 2, 1853, S. 55—59.

25. Peck, Dr. R. (Custos der Naturf. Gesellsch. und Vorsteher des botan. Gartens zu Görlitz), Verzeichnis seltener Pflanzen auf der Landskrone. N. Laus. Mag. XXVI, Görlitz 1849, 219.

26. — —, Beiträge zur Flora der Oberlausitz. Abh. d. Naturf. Ges. Görlitz VI, 1. 1851, S. 31—35; IX, 1859, S. 186—195; XII, 1865, S. 131—144; XV, 1875, S. 179—185.

27. — —, Botanische Mitteilungen. Bot. Zeitung 14. Leipzig 1856, S. 485, 486.

28. Bänitz, Dr. K. G., Professor, Exkursionen durch die Ober- und Niederlausitz. Brdbg. botan. Ver. 2. Heft. Berlin 1860, S. 83—94.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/349

29. Bänitz, Dr. K. G., Beiträge zur Flora der Oberlausitz aus den Jahren 1860 und 61. Brdbg. botan. Ver. 3. und 4. Heft. Berlin 1861/62, S. 227—236.

30. — —, Flora der östlichen Niederlausitz. Görlitz 1861, 40 u. 162 S.

31. — —, Nachtrag zur Flora der östl. Niederl. Görlitz 1868, 16 S.

32. Weise, J., Nachträge zu Bänitz' Flora der östl. Niederlausitz. Brdbg. bot. Ver. 8. Berlin 1866, S. 77—83.

33. von Rabenau, Dr. M. (Custos der Naturf. Ges. zu Görlitz), Die Monokotyledonen und Gefäss-Kryptogamen der Oberlausitz. Inaug.-Diss. Görlitz. 1874.

34. Barber, E., Nachtrag zur Flora der Oberlausitz. Abh. d. Naturf. Gesellsch. Görlitz Bd. 18, 1884, S. 154—182; Bd. 19, 1887, S. 97—136.

35. — —, Die Flora der Görlitzer Heide. Abh. der Naturf. Gesellsch. Görlitz Bd. 20, 1893, S. 57—146.

36. — —, Beiträge zur Flora des Elstergebietes. Abh. der Naturf. Gesellsch. Görlitz Bd. 20, 1893, S. 147—166.

37. Wagner, R., Flora des Löbauer Berges nebst Vorarbeiten zu einer Flora der Umgegend von Löbau. 10. Jahresbericht der städt. Realschule zu Löbau, 1886, 87 S.

38. Taubert, P., Beiträge zur Flora der Niederlausitz. Verh. des Bot. Ver. f. Brandenburg XXVII, 1885.

39. Ascherson, Dr. P., Eine verkannte Utricularia-Art der deutschen und märk. Flora (U. ochroleuca Hartm.). Ebendas.

40. — —, Beiträge zur Flora der mittleren und westlichen Niederlausitz. Verh. des Bot. Ver. f. Brandenburg XXI, 1880, S. 100—143.

41. Matz, A., Beitrag zur Flora von Zittau. Verh. des Bot. Ver. f. Brandenburg XVII, 1875, S. 25—34.

42. Rostock, M., Phanerogamenflora von Bautzen und Umgegend nebst Verzeichnis oberlaus. Kryptogamen. Abhandl. der naturwiss. Ges. „Isis", Dresden 1889.

43. Lorenz, B., Die Holzpflanzen der Südlausitz und des nördlichsten Böhmens, mit Berücksichtigung der Ziergehölze in den Anlagen von Zittau. Jahresber. des Kgl. Realgymn. in Zittau. I. Teil. 1891, 32 S. II. Teil. 1894, 30 S.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/350

44. Limpricht, K. G., Ergebnisse einiger botanischer Wanderungen durchs Isergebirge. Naturw. Abhandl. Schles. Ges. 1872, S. 33—47.

Ausser in den genannten Abhandlungen wird die Flora der Lausitz und der angrenzenden Gebiete noch in folgenden Veröffentlichungen berücksichtigt.

45. Fiek, E., Flora von Schlesien preussischen und österreichischen Anteils etc. Breslau 1881, 164 und 571 S.

46. — —, Exkursionsflora für Schlesien, enthaltend die Phanerogamen und Gefässkryptogamen. Breslau 1889, 260 S.

47. Milde, Dr. Julius, Die Gefässkryptogamen in Schlesien preuss. und österr. Anteils. Verh. der k. Leop.-Carol-Acad. XXVI, II. 1858, S. 371—753.

48. Kryptogamen-Flora von Schlesien. Im Namen der Schles. Ges. f. vaterl. Kultur, herausgegeben von Prof. Dr. Ferd. Cohn. 1877 u. f.

49. Ergebnisse der Durchforschung der schles. Phanerogamenflora in den Jahresberichten der Schles. Gesellsch. seit 1881—1896, zusammengestellt von v. Uechtritz, E. Fiek, Pax und Th. Schube.

50. Winkler, W., Flora des Riesen- und Isergebirges. Warmbrunn 1881, 234 S. Dazu Nachtrag 1883, 10 S.

51. Schneider, Robert, Flora von Bunzlau, 1837, 188 S. Sonderabdruck aus den Beiträgen zur schles. Pflanzenkunde.

52. Čelakovsky, Prodromus der Flora von Böhmen, nebst Nachträgen, im Archiv der naturw. Landesdurchforschung von Böhmen, Prag 1877—81.

53. Wurm, Fr., Das Kummergebirge, die umliegenden Teiche und deren Flora. Leipa 1887.

54. F. Hantschel, Botanischer Wegweiser im Gebiete des nordböhm. Exkursionsklubs. Leipa 1890.

55. Wünsche, Exkursionsflora für das Königr. Sachsen. Leipzig 1886.

56. — —, Beiträge zur Exkursionsflora für das Königreich Sachsen. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht des Vereins für Naturkunde in Zwickau 1891.

Von hervorragender Bedeutung sind vor allem die unter No. 13. 14, 25—27, 28—31, 33, 34—36, 37, 38, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/351

49, 50, 51, 52 angeführten Arbeiten von *Burckhardt, Kölbing, Peck, Bänitz, von Rabenau, Wagner, Taubert, Ascherson, Rostock, Limpricht, Fiek, Milde, Winkler, Schneider* und *Čelakovsky*.

Besonders wertvolles Material aber bieten die handschriftlichen Aufzeichnungen aus den Brüdergemeinden Herrnhut und Niesky, verfasst von *Curie*, Dir. *W. Schultze* und Pastor *Wenck*. Von ersterem besitzt die Nieskyer Bibliothek der Brüdergemeinde eine geschriebene Flora von Niesky und Umgebung (1808?), eine ältere Handschrift „Niesky'sche Flora im Umkreis von 3 Stunden" (1797) die Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Eine neuere Zusammenstellung besorgte Dir. *W. Schultze*. Sie geht über den Rahmen der *Curie*schen Arbeit hinaus und verwertet insbesondere die Forschungen des Pastor em. *Hirche* aus Daubitz (z. Z. in Görlitz) und der Herren Dr. *Glitsch* und *Zimmermann*. Die sehr genauen Standortsangaben werden noch durch zahlreiche saubere Kartenskizzen unterstützt. Der Hauptinhalt dieser Handschrift fand Aufnahme in „Niesky und Umgegend" von *Th. Erxleben*.

Pastor *Wenck* (gestorben am 22. 3. 1896) endlich plante gleich dem Verfasser eine Neubearbeitung der Flora der Lausitz und hat zu diesem Zwecke mit grossem Fleisse alles zusammengetragen, was ihm in dieser Beziehung von älteren und neueren Aufzeichnungen und Standortsangaben erreichbar war. Hierzu gesellten sich die Erfahrungen eines langen thatenreichen Lebens und die Erinnerungen seiner Jugendzeit, welche in die botanische Glanzperiode der Nieskyer Kolonie fällt. Seine Arbeiten füllen 5 starke Quartbände und wurden bis zum Jahre 1894 fortgeführt. Selbst das Vorwort war bereits geschrieben. Da verhinderte der Tod die Fertigstellung und Drucklegung. Zwei der Bände gelangten in den Besitz der Bibliothek des Pädagogiums der evangelischen Brüder-Unität zu Niesky, die übrigen nebst dem umfangreichen Herbar des Verstorbenen wurden der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz überwiesen und erst dadurch erhielt Verfasser Kenntnis von dem Vorhaben des um die Botanik überhaupt und um die Floristik der Lausitz im Besonderen hochverdienten Mannes. Seine Angaben stimmen zumeist mit den Beobachtungen des Verfassers überein und somit möge der Leser in der vorliegenden Bearbeitung zugleich eine Erfüllung dessen sehen, was jener hochbejahrte Botaniker bis an sein Lebensende erstrebt hat.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/352

Von grundlegender Bedeutung ist das Kölbingsche Werkchen „Flora der Oberlausitz“ (1828). Es enthält ausser den eigenen Beobachtungen des Herausgebers die Resultate einer sehr gewissenhaften jahrzehntelangen Thätigkeit seiner botanischen Freunde *J. B. v. Albertini, Voullaire, Curie* und *Burckhardt* und solcher Schüler, die gleich *Wenck* begeisterte Jünger der Wissenschaft waren. *J. B. von Albertini* war Bischof der Brüdergemeinde und besonders als Kryptogamenforscher berühmt. Er ist als Verfasser von „*Conspectus fungorum in Lusatiae superioris agro Niskyensis crescentium*“ (Lips. 1805) noch heute hochgeschätzt. *Curie,* aus der französischen Schweiz stammend, war Zögling des theologischen Seminars in Niesky. *Voullaire* amtierte seit Anfang des Jahrhunderts zunächst als Lehrer, dann als Direktor bis 1832 am Pädagogium Katharinenhof in Grosshennersdorf bei Herrnhut. *Burckhardt* war Apotheker in Niesky und hat, wie aus den unter No. 13, 18 und 24 verzeichneten Arbeiten hervorgeht, seine botanische Thätigkeit bis in die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts fortgesetzt. Durch die vereinigten Forschungen der genannten Botaniker wurde die Umgebung von Niesky, Bautzen und Herrnhut bis Löbau und Zittau hin eifrig durchsucht und die gemachten Beobachtungen sorgfältig aufgezeichnet. *von Albertini* widmete auch von Gnadenberg (bei Bunzlau) aus der Flora der Queis- und Tschirnegegend, zumal der Erforschung des Hosenitzbruches seine Thätigkeit.

Kölbing (später Professor in Gnadenfeld, † 1840 zu Herrnhut) beansprucht in bescheidener Weise kein anderes Verdienst für sich, „als dass er die Materialien, welche er der Mitteilung der genannten Herren verdanke, zusammengetragen und aus den verschiedenen Sammlungen diese *eine* ausgearbeitet habe“. Noch heute bestehen die Angaben dieses Werkes zu Recht, sofern sie nicht durch kulturelle Eingriffe oder durch Ausrottung hinfällig geworden sind. Verfasser vorliegender Bearbeitung ist wiederholt in der Lage gewesen, dort angeführte, von anderer Seite bezweifelte Standortsangaben bestätigen zu können (z. B. *Cotoneaster integerrima* auf der Landskrone, durch fast 5 Jahrzehnte vergeblich gesucht, ebenso *Prenanthes purpurea* am Teufelswehr bei Wehrau [v. Albertini]).

Seit jener Zeit haben sowohl Niesky wie Herrnhut als Pflegstätten der Botanik stets obenan gestanden, wenn auch wenig über diese Thätigkeit in die Öffentlichkeit gedrungen ist. In Niesky waren

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/353

es besonders die Lehrer am Pädagogium, welche die Durchforschung der ganzen Umgegend fleissig und erfolgreich fortsetzten und viele ihrer Zöglinge für die Wissenschaft zu begeistern wussten; namentlich verdienen *R. Kölbing* (Bruder des oben genannten), *Alexander Hasse*, *Götz*, *W. Schultze*, *Adolf Menzel*, ausserdem Dr. *Zimmermann* und Dr. *Glitsch*, von den Zöglingen aus letzter Zeit *Joh. Kootz*, *W. Baer* u. a. rühmend hervorgehoben zu werden.

In der Gegend von Herrnhut wurden die Forschungen *Voullair's* durch Pharmazeuten wie *Franz Brahls* und *Wilhelm Reichelt* aus Herrnhut, *Carl Reichel* aus Zittau, sowie durch den Kunstgärtner *Wilhelm Hans* fortgesetzt und auf die entfernteren Gebiete des Böhmisch-Lausitzer Grenzgebirges ausgedehnt. Ausserordentlich verdient machten sich aber im letzten Jahrzehnt die Herren Unitätsdirektor *W. Schultze* († 4. 1. 1895) und Pastor *Wenck*. Sie wandten ihr eifriges Interesse vor allem der Erforschung der *Rubi* und *Rosen* zu und haben die besten Erfolge zu verzeichnen gehabt.

Die von *Curie* seinerzeit in Klein-Welka begonnene Erforschung der Bautzener Flora wurde in neuerer Zeit durch den Lehrer *M. Rostock* in Gaussig bei Seitschen (gestorben im Herbst 1893) weitergeführt. Dieser für die naturwissenschaftliche Erforschung seines Wohnbezirks in jeder Weise thätige Naturfreund richtete bezüglich seiner botanischen Wirksamkeit sein Hauptaugenmerk auf das Lausitzer Mittelgebirge, wofür die obengenannte Abhandlung (No. 42) beredtes Zeugnis ablegt.

Steht somit das botanische Wirken der Gegenwart gewissermassen auf den Schultern Kölbings und seiner Zeitgenossen, so gilt dies auch bezüglich der litterarischen Erscheinungen nach Kölbing. Sowohl die Rabenhorstsche wie die Fechnersche Flora fussen auf Kölbings und Burckhardts Arbeiten. In Rabenhorsts *Flora Lusatica* besitzen wir die erste vollständige Beschreibung aller bis dahin bekannten wildwachsenden Pflanzen der Ober- und Niederlausitz. Was *Rabenhorst* an neuen Standorten und neuen pflanzlichen Bürgern der Lausitz zugefügt hat, ist jedoch nicht immer über jeden Zweifel erhaben. Manche seiner Angaben beruhen wahrscheinlich auf Vermutungen, nicht auf wirklichen Thatsachen. Auch die *Fechner*sche Flora bietet wenig Neues. Sie unterscheidet sich von Kölbings Flora im wesentlichen nur durch die Beigabe von Diagnosen und die An-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/354

ordnung nach dem Linnéschen System, wodurch sie für den Schulgebrauch verwertbar wurde und noch heute vielfach im Gebrauch ist.

Von Wichtigkeit aber ist es, dass die letztere Arbeit das erste Zeugnis für die Thätigkeit eines Botanikers aus Görlitz liefert, demjenigen Orte, welcher als Hauptstadt der Oberlausitz wie kein anderer berufen erscheint, auch in wissenschaftlicher Beziehung die Führerschaft zu übernehmen.

War Görlitz schon seit Gründung der Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften (1779) der Mittelpunkt der Lausitzer Gelehrtenwelt geworden, so gab es als Sitz der fröhlich emporblühenden Naturforschenden Gesellschaft auch den weiteren Kreisen der gebildeten Laienwelt Gelegenheit, ihr wissenschaftliches Interesse zu bethätigen und bald konzentrierten sich hier alle Bestrebungen, welche die Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Lausitzer Landes zum Ziele nahmen. Schon die ersten drei Bände der Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft lieferten den Beweis, dass auch die Botanik in der Gesellschaft treue Pflegschaft finden würde, brachten sie doch die unter No. 13 angeführten Versuche eine „Flora Lusatiae“ von *Burckhardt* und einen Nachtrag zur Kölbingschen Flora (No. 17) aus der Feder des Bruders des berühmten Floristen.

Ganz besonders war es der überaus gewissenhafte und unermüdliche Custos und Direktor der Sammlungen genannter Gesellschaft, Dr. *Reinhold Peck,* welcher die engere und weitere Umgebung von Görlitz eingehenden Untersuchungen unterzog und zumal den floristischen Verhältnissen der Lausitz sein spezielles Augenmerk zuwandte. Er erschloss die genauere Kenntnis der Pflanzenwelt von Lauban und Görlitz und verstand es auch, der Botanik Freunde und Jünger zu erwerben, andere, die es schon waren, zu regstem Eifer anzuspornen. Noch in seinen späteren Lebensjahren, als ihn ein hartnäckiges Fussleiden, welches er sich im Dienste der Botanik als Leiter des botanischen Gartens zu Görlitz zugezogen hatte, am weiteren Exkursieren hinderte, blieb er seiner Lieblingswissenschaft mit regstem Eifer zugethan, und ein denkwürdiges Spiel des Zufalls wollte es, dass das letzte Werk, welches er als Bibliothekar der Gesellschaft wenige Tage vor seinem Tode († 28. 3. 1895) verausgabte, ein botanisches war.

Seine Forschungsergebnisse finden sich hauptsächlich niedergelegt in den „Nachträgen zur Flora der Oberlausitz“ (vergl. No. 25, 26, 27).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/355

Diese liefern auch zugleich Beweise für die Thätigkeit anderer gleichzeitiger Lausitzer Floristen, so der Herren Professor Dr. *Baenitz* in Breslau, damals wissenschaftlicher Lehrer in Görlitz, Dr. *von Rabenau* in Görlitz, dem würdigen Nachfolger Pecks, Pastor *Hirche* in Daubitz (jetzt em. in Görlitz), Pastor *Pauli* in Nieder-Wiesa bei Greiffenberg, Apotheker *Jaenicke* in Hoyerswerda, Rittergutsbesitzer *Trautmann*, Lehrer *Pölzig* u. a.

Über die litterarische Thätigkeit der beiden erstgenannten Herren Dr. *Baenitz* und Dr. *v. Rabenau* vergl. die oben genannten mustergiltigen botanischen Arbeiten (No. 28—31, No. 33), welche zugleich augenfällig bewiesen, dass die floristische Erschliessung der Lausitz seit Kölbing wesentliche Fortschritte gemacht hatte und dass auch das Dunkel, welches bis dahin über den ganz vernachlässigten Gegenden von Hoyerswerda und Muskau schwebte, allmählich einer verheissungsreichen Dämmerung weichen musste.

Zu einem gewissen Abschluss gelangten die seitherigen Forschungen durch Herausgabe des klassischen Werkes über die schlesische Phanerogamenwelt von *E. Fiek:* „Flora von Schlesien“ (Breslau 1881), welcher im Jahre 1889 die „Exkursionsflora“ des hochverdienten, für die Wissenschaft viel zu früh dahingeschiedenen Forschers († 21. 6. 1897) folgte. Beide Werke berücksichtigen auch das Gebiet der Oberlausitz, soweit es innerhalb der preussischen Grenzen liegt.

Das erstgenannte Werk gab den Anstoss zu reger Thätigkeit; denn es zeigte nicht nur klar und deutlich, was seither erreicht war, sondern auch, dass noch viel zu thun übrig sei und noch manches Gebiet in den Lausitzer Gefilden von keines Botanikers Fuss betreten wurde. Erreicht war eine ziemlich genaue Kenntnis der Umgebung von Görlitz, Lauban, Niesky und Muskau, begonnen eine Erforschung des Heidegebiets um Kohlfurt, Tiefenfurt, Hoyerswerda und Ruhland; aber über den grössten Teil des oberlausitzischen Heidegebiets fehlte jede Nachricht, dazu mangelte eine genaue Kenntnis der kritischen Pflanzengruppen, z. B. der Rubi, der Rosen, der Hieracien u. a.

Diese Lücken nach Kräften auszufüllen, ist seit 1882 das Bestreben des Verfassers vorliegenden Florenwerkes gewesen. Aufgewachsen in dem an Naturschönheiten reichen Königshainer Gebirgsländchen, wurde schon im Kinde der Sinn für die Natur und ein offenes Auge für die Pflanzenwelt durch ältere und jüngere Freunde

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/356

und besonders durch einen Vater geweckt, der keine höheren Freuden kannte, als die Natur still für sich in ihren geheimen Regungen zu belauschen und bemüht war, auch die Herzen seiner Kinder für Naturgenüsse empfänglich zu machen. Infolgedess hat Verfasser der Pflanzenwelt seiner Heimat zu allen Zeiten reges Inseresse entgegengebracht und schon in der Jugend mannigfaltige Beobachtungen angestellt. Zu regerer Thätigkeit wurde derselbe jedoch erst durch den verewigten Dr. R. Peck angespornt. Durch ihn wurde manche Bekanntschaft mit hervorragenden Botanikern der Gegenwart vermittelt, welche nicht minder anregend und fördernd wirkten. Genannt seien hier nur Prof. Dr. *P. Ascherson* und Prof. *Hieronymus* in Berlin, Dr. *W. Focke* in Bremen, Rentier *Riese* in Spremberg (bekannt als tüchtiger Kenner der Weidenarten und Bastarde), Pastor *Wenck* in Herrnhut etc. Zu ganz besonderem Danke fühlt sich Verfasser solchen Herren gegenüber verpflichtet, in deren liebenswürdiger Gesellschaft manche botanische Reise unternommen, mancher bedeutende Fund gethan, reicheres Wissen, unvergessliche Eindrücke und Erinnerungen gewonnen wurden. Sie haben im besten Sinne des Wortes sich jederzeit als väterliche Freunde bewiesen. Es sind die Herren Sanitätsrat Dr. *Kahlbaum*, Major *von Tresckow* und die nicht mehr unter den Lebenden weilenden Landgerichtspräsident *F. Peck* und Amtsvorsteher *E. Fiek* in Cunnersdorf bei Hirschberg, der Verfasser der „Flora von Schlesien".

So mehr und mehr hineinwachsend in das reiche Arbeitsfeld, glaubte der Verfasser sich befähigt, eine systematische Durchforschung der Lausitz beginnen zu können. Hierbei fand er bereitwilliges, thatkräftiges Entgegenkommen seitens der hochgeschätzten Naturforschenden Gesellschaft durch Gewährung namhafter Reisebeihilfen in den verflossenen Jahren. Dankbar anzuerkennen ist, dass trotz der hemmenden Bestimmungen des Forst- und Feldschutzgesetzes dem Verfasser nirgends Schwierigkeiten erwachsen sind. In den meisten Fällen wurden die gestrengen Hüter und Pfleger des Waldes und der Fluren zu liebenswürdigen Führern, zu gastlichen Wirten. Ganz besonderes Entgegenkommen zeigte die Forstverwaltung der Görlitzer Kommunalheide samt ihren Beamten, als im Jahre 1887 eine botanische Durchforschung der Görlitzer Heide in Angriff genommmen und durch vier Sommer fortgesetzt wurde. Auch hierfür sei an dieser Stelle herzlichster Dank erstattet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/357

Die bei dieser Gelegenheit gewonnenen Resultate (vergl. No. 35) spornten zu weiteren Forschungen an, die fast ausnahmslos von Glück begünstigt waren und besonders über die Flora des Elstergebietes überraschende Aufschlüsse brachten. Erwähnt seien hier nur Entdeckungen, wie: *Hypericum Elodes L., Scirpus fluitans L., Sparganium affine subsp. diversifolium Gräbner, Aira discolor Thuill., Malaxis paludosa Sw., Carex ligerica Gay, Cardamine parviflora L.* etc. Auch die teilweise recht öden Gegenden längs der Kleinen und Grossen Spree sind nun keine *terra incognita* mehr. Doch auch da, wo frühere Forscher eifrig botanisiert hatten, z. B. um Görlitz, um Niesky, in der Wehrauer Heide, hatte die unerschöpfliche Mutter Natur dem späteren Forscher noch einige Überraschungen aufgehoben.

Wenn die Exkursionen des Verfassers reiche Ergebnisse lieferten, so dankt derselbe diese Erfolge in erster Linie dem ganz vorzüglichen Kartenmaterial, welches die Königlich Preussische Landesaufnahme durch Herstellung und Herausgabe der fast ausnahmslos mustergültig gearbeiteten Messtischblätter zur Generalstabskarte im Massstab von 1 : 25000 geschaffen hat. Welch ein lieber, unschätzbarer Freund und Berater eine solche Karte ist, kann nur der recht ermessen, der gleich dem Verfasser oft genötigt war, meilenweit entfernt von jeder menschlichen Behausung ganz allein die einsamen Lausitzer Heiden zu durchforschen, noch dazu im Wendenlande, und dabei niemals in die Verlegenheit gekommen ist, durch unnützes Umfragen kostbare Zeit zu verlieren, Leute zu belästigen oder sich gar zu verirren, was in solchen unwohnlichen Gegenden, die keinerlei Aussichtspunkte bieten, von recht unangenehmen Folgen sein müsste.

Leider fehlt dieses unschätzbare Kartenmaterial noch für die nördlichsten Gebiete der Saganer und Muskauer Heide und deshalb finden sich aus diesen Gegenden nur wenige Angaben vor. Von einem völligen Abschluss der Forschungen kann daher auch heute noch nicht die Rede sein; noch jahrelanger Arbeit wird es in dieser Hinsicht bedürfen und der Zukunft und künftigen Forschern noch manche Aufgabe zu lösen bleiben. Auch der stetig wachsende Menschenverkehr hat zumal in der Umgebung grösserer Bevölkerungszentren eine Einwanderung verschiedener fremdländischer Gewächse zur Folge, so dass auch in dieser Richtung Vermehrung des floristischen Materials stattfinden muss, das sorgfältige Beobachtung erfordert.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/358

Dennoch dürfte wesentlich Neues nicht mehr zu hoffen sein und das Bild der Lausitzer Flora und die Verbreitung ihrer Arten in vorliegender Arbeit ziemlich klar gezeichnet erscheinen, umsomehr, als es auch sonst in der Lausitz an treuen, gewissenhaften Forschern bis zur Gegenwart nicht gefehlt hat, trotzdem grade in den letzten Jahren der Tod reiche Ernte hielt und in rascher Folge uns die tüchtigsten derselben *(R. Peck, F. Peck, Wenck,* Dr. *W. Schultze, M. Rostock, E. Fiek)* entriss. So haben sich um die Erforschung der Umgebung von Daubitz, Rietschen und Muskau besonders Herr Pastor *Hirche,* Kantor *Kahle* und Sohn, sowie Lehrer *Thielscher* sehr verdient gemacht. In gleicher Weise wirken die Herren Lehrer *Höhn* in Hoyerswerda, Lehrer *Rakete* in Rothwasser, Lithograph *Torge* in Schönberg O.-L. Die Umgebung von Ruhland, Königsbrück und Kamenz besitzt einen tüchtigen Kenner in Herrn Eisenbahnsekretär a. D. *Alwin Schulz;* über die Flora von Schleife resp. Muskau besitzen wir eine sehr gewissenhafte Arbeit von Dr. *Taubert* in Berlin, der leider auch zu früh der Wissenschaft entrissen wurde. Sein Gewährsmann war hauptsächlich der eine rege Forscherthätigkeit entfaltende Ortsvorsteher von Schleife, Herr *Hantscho Hano.* Über die Flora des Löbauer Berges und der Umgegend von Löbau schrieb Herr Oberlehrer *R. Wagner* seine vortreffliche Abhandlung (No. 37). Endlich besitzen wir für die Gegend von Zittau und das nördliche Böhmen eine Autorität in Herrn Oberlehrer *Lorenz* in Zittau, wie seine verdienstvolle Arbeit „Die Holzpflanzen der Südlausitz und des nördlichen Böhmens (No. 43) am besten beweist. Dass für die Erforschung Nord-Böhmens auch sonst vortrefflich gesorgt ist, ja, dass dieser Landesteil in botanischer Hinsicht die bestgekannteste Gegend Böhmens genannt werden muss, zeigen die unter No. 52—54 angeführten botanischen Veröffentlichungen, vor allem das klassische Werk Čelakovskys: *Prodromus der Flora von Böhmen.* Zudem bieten jugendlich-begeisterte Söhne unserer Stadt sichere Gewähr, dass auch in Zukunft die Botanik treue Pfleger in unseren Gauen finden wird. Allen den lieben Freunden von nah und fern, die den Verfasser durch Mitteilung der gemachten Funde und Beantwortung umfangreicher Fragebogen bereitwilligst unterstützten, sei hierdurch herzlich Dank gesagt, ebenso allen, die in irgend einer Weise dem Unternehmen sonst förderlich waren.

In der Abgrenzung des Florengebiets ist Verfasser dem Beispiele Kölbings gefolgt, indem er sich nicht streng an die politischen Grenzen

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/359

hielt, sondern den natürlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen versuchte. Als Ostgrenze ist der Queis und der Oberlauf des Iserbaches, als Nordgrenze im Allgemeinen die politische Grenze der Provinz Schlesien westlich von der Queismündung bis Mückenberg innegehalten, welche ungefähr mit der südlichen Abdachung des uralisch-karpatischen Landrückens zusammenfällt. Die Südgrenze bildet der Polzenfluss, bis zu welchem die südlichen Ausläufer des Lausitzer Gebirges sich ausdehnen. Die Westgrenze ist so gezogen, dass sie das Lausitzer Grenzgebirge völlig einschliesst, also die Orte Böhmisch-Kamnitz-Alt-Daubitz schneidet, weiterhin der Böhmischen Landesgrenze bis Neustadt folgt und von da aus die Grenze der Oberlausitz bis zur Mündung der Pulsnitz innehält.

Die Grösse des umschriebenen Areals beträgt ca. 7900 □Klm. (= 140 □Meilen), wovon auf die eigentliche Oberlausitz 5950 □Klm. (= 108 □Meilen) entfallen. Es umschliesst demnach das ganze Lausitzer Gebirge vom Jeschken bis zum Kalten Berge samt seinen südlichen und nördlichen Ausläufern, den nördlich vorgelagerten Zug des Isergebirges von der Tafelfichte bis zum Kikelsberge bei Oppelsdorf, die Berge und Bergzüge des Lausitzer Hügellandes und Mittelgebirges bis zur Laussnitzer Heide und endlich die weitausgedehnten Ebenen des Lausitzer Heidelandes, welche nach Norden ihre natürliche Grenze im Fläming und den Muskauer Hügeln finden.

Es giebt nur wenige Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, welche bei gleich geringer Flächenausdehnung ähnliche floristische Gegensätze in sich vereinigen wie die Lausitz. Machen sich auf den höchsten Kämmen des Isergebirges schon deutlich die Einflüsse der alpinen Pflanzenwelt des benachbarten Riesengebirges geltend, so finden wir in den Moorgegenden des Spree- und Elstergebietes eine so ausgeprägte Moorflora, dass sie nur mit derjenigen der umfangreichen Moore Ostfrieslands verglichen werden kann, während in unmittelbarster Nähe eine typische Sandflora zur Ausbildung gelangt ist. Eine ausführliche pflanzengeographische Darlegung dieser eigenartigen Verhältnisse muss sich Verfasser gegenwärtig versagen, bis die in Aussicht stehende gründliche Erforschung der geologischen Verhältnisse durch Herrn Dr. *Monke* zum Abschluss gelangt ist, wird aber jedenfalls dem II. Teile der Flora beigegeben werden.

Von einer Aufstellung ausführlicher Diagnosen hat Verfasser Abstand genommen; es herrscht in dieser Beziehung in der Litteratur

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/360

kein Mangel und darf auf die allgemein bekannten Floren von Garcke, Wohlfarth, Fiek und besonders auf die im Erscheinen begriffene „Synopis der mitteleuropäischen Flora von Ascherson und Gräbner“ hingewiesen werden. In der systematischen Anordnung folgte Verfasser dem jetzt allgemein als wissenschaftliche Norm angenommenen Werke „Die natürlichen Pflanzenfamilien von Engler und Prantl“ resp. dem vortrefflichen „Lehrbuch der Botanik“ von Prantl-Pax. Nur bezüglich der Unterarten und Formen sind Diagnosen beigegeben worden und zwar im Anschluss an die Acherson'sche Synopsis.

Die im Texte angewandten Abkürzungen sind so verständlich, dass sie wohl keiner Erklärung bedürfen; dagegen ist eine solche nötig bezüglich der Namenskürzungen von botanischen Autoritäten hinter den Standorten.

Es bedeutet:

B. W. = Botanischer Wegweiser im Gebiet des Nordböhm. Exkursionsklubs von Hantschel.

Fl. v. N. = Flora von Niesky (bearbeitet von W. Schultze).

W. Exk. = Wünsches Exkursionsflora für das Königreich Sachsen.

v. Alb. oder Alb. = von Albertini.

Kölb. — Professor Kölbing.

P. = Dr. Peck, Custos der Naturf. Gesellschaft zu Görlitz.

F. P. = F. Peck, Landgerichtspräsident, Bruder des vorigen.

von R. = Dr. von Rabenau, Custos der Naturf. Gesellschaft zu Görlitz.

W. Sch. = W. Schultze, Direktor der Brüder-Unität zu Berthelsdorf.

A. Sch. = Alwin Schulz, Eisenbahnbetriebssekretär a. D. in Königsbrück.

M. R. = Magister Rostock in Gaussig bei Seitschen.

R. Wagn. = Oberlehrer Wagner in Löbau i. S.

Dr. Z. = Dr. Zimmermann, früher in Niesky.

Htz. = Hertzsch, Hermann, Apotheker.

Aschers. = Dr. Paul Ascherson, Prof. der Botanik in Berlin.

Bän. = Professor Dr. Bänitz in Breslau.

Čel. = Čelakovsky, Dr. Lad., Professor der Botanik in Prag.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/361

Schn. = Schneider, Dr. Robert, Oberlehrer am Seminar zu Bunzlau.
Schum. = Dr. med. Paul Schumann in Reichenbach in Schl.
Trautm. = Trautmann, Rittergutsbesitzer, früher in Nikolausdorf bei Lauban.
Uechtr. sen. = Max von Uechtritz, Verfasser vieler botanischer Aufsätze.
Hier. = Professor Hieronymus in Berlin.
Aschers. Syn. = Synopsis der mitteleuropäischen Flora von Ascherson und Gräbner 1897.
Taub. = Dr. P. Taubert, Berlin. † 1897.
!! = vom Verfasser am Standort beobachtet.
! = Exemplare vom Standort haben dem Verfasser vorgelegen.

Hoffend, dass das vorliegende Werk dem Studium der heimatlichen Pflanzenwelt förderlich sein möge, übergiebt Verfasser seine Arbeit dem naturfreundlichen Leserkreise und bittet um wohlwollende und nachsichtige Beurteilung.

Görlitz, Weihnachten 1897.

E. Barber.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/362

I. Abteilung: **EMBRIOPHYTA ZOÏDIOGAMA** Engl. Syllab.

(Archigoniatae.)

Unterabteil. PTERIDOPHYTA, FARNPFLANZEN.

(Cryptogamae vasculares Brogn., Gefässkryptogamen. *Cormophyta A. Br.)*

I. Klasse: FILICARIAE *(Aschers. Syn.)*.

(*Filicinae* Prantl. *Filicales* Engl. Syll.)

1. Unterklasse: FILICES, Farne, Farnkräuter.

1. Reihe: PLANITHALLOSAE (Engl. Syll.). Flachvorkeimige Farne.

Fam. Hymenophyllaceae, *Hautfarnartige.*

Hymenophyllum Sm. Hautfarn.

H. Tunbridgense Sm. and Sow. Tunbridger H. Trichomanes Tunb. L. Sp. pl. Im Gebiet möglicherweise noch auffindbar; nächster Standort: Uttewalder Grund (Papperitz 1847) an feuchten beschatteten Sandsteinfelsen.

---

1. Fam. POLYPODIACEAE. Echte Farne.

1. Unterfam. Aspidioideae (Aschs. Syn.).

(*Aspidieae* Prantl.)

Einzige einheimische Tribus: *Aspidieae* (Aschs. Syn.).

(*Aspidiinae* Prantl.)

1. Athyrium Roth.

1. **A. Filix femina (L.) Rth.** *Farnweibchen.* Polypodium F. f. L., Aspidium F. f. Sw. Asplenium F. f. Bernh. *Kölb. 14.*

In feuchten Wäldern, zwischen Felsen, an Bachufern häufig und gemein durch das ganze Gebiet, besonders an den Waldgräben der Heide in üppigster Entwickelung.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/363

Formen:

A. dentatum Döll. An jungen Stöcken und trockenen, sonnigen Orten, bes. Felsen und Mauern, z. B. Löbauer Berg: am kleinen steinernen Meer (R. Wagn.).

B. fissidens Döll. Die häufigste Form.

C. multidentatum Döll. Form feuchter und schattiger Orte, z. B. Löbauer Berg: am kleinen steinernen Meer (R. Wagn.); Ndr.-Berthelsdorfer Forst; Königsholz (Wenck).

Übergangsformen zu B. auf dem Löbauer Berge an gleicher Stelle (R. Wagn.) und auf dem Kälberberge bei Gross-Hennersdorf (Wenck).

II. pruinosum Moore. Löbauer Berg am steinernen Meer (R. Wagn.).

Missbildungen:

m. multifidum Moore: Blattspitze und Fiedern wiederholt gegabelt z. B. bei Niesky (Aschers. Syn.).

m. laciniatum Moore: Fiederchen verkürzt, oft grob gezähnt, häufig gespreizt gegabelt, so dass das Blatt wie ausgefressen erscheint, so bei Görlitz (Aschers. Syn.); am Gartenteich bei Lippen (Kr. Hoyerswerda)!!.

2. **A. alpestre Hoppe, Rylands.** *Voralpen-Farnweibchen.* Polypodium alpestre Hoppe; P. rhaeticum L. Sp. pl., Pseudathyrium alp. Newm., Phegopteris alp. Mett., Asplenium alp. Mett., A. rhaeticum Brügg., Athyrium rhaet. Dalla Torre. *Kölb. 21.*

Feuchte Abhänge und Schluchten der höheren Gebirge. Nur im Isergebirge, z. B. auf der Tafelfichte!! (Kölb.), im oberen Wittigthale!! und bes. häufig auf dem Haindorfer Kamme zwischen Sieghübel und dem Schwarzenberge!!.

2. Cystopteris Bernh. *Blasenfarn.*

3. **C. fragilis (L.) Bernh.** *Zerbrechlicher Blasenfarn.* C. f. eufragilis Aschers. Syn., C. f. genuina Bernoulli, Polypodium f. L. Sp. pl., Cyathea f. Sm., Aspidium f. Sw. *Kölb. 15.*

An Felsen, Mauern, in Schluchten und Hohlwegen, an Baumwurzeln, Brücken- und Brunnengemäuer im Hügel- und Bergland sehr verbreitet und für die Basaltberge der Lausitz Charakterpflanze; sehr hfg. und formenreich z. B. auf der Landskrone und

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/364

dem Löbauer Berg, selten dagegen auf dem Königshainer Granit; in der Ebene nur am Teufelswehr bei Wehrau!!, Radischer Berge!!

Formen:

A. dentata Hook. C. f. var. lobulato-dentata Koch. Syn., Polypodium dent. Dicks., Cyathea dent. Sm. Form sonniger Standorte; hfg. auf den kahlen Basaltkuppen und ihren Geröllflächen, z. B. Landskrone!! (P.), Löb. Berg!! (R. Wagn.) etc.

B. pinnatipartita Koch Syn., Milde.

a. anthriscifolia Koch, Milde. C. f. anthrisc. Luerssen, Polypodium a. Hoffm. Form schattiger Standorte; auf der Landskrone seltener!!, hfg. auf dem Löb. Berg!! (R. Wagn.), im Kunnersdorfer Thal (Wenck), in bes. ausgeprägter Form an der Ufermauer des Dorfbachs in Berthelsdorf (Dorf), am Tollenstein (ders., v. Tresckow)!.

b. cynapifolia Koch, Milde. C. f. cyn. Luerssen, Polypodium c. Hoffm. Form feucht-schattiger Standorte; bei Görlitz auf der Landskrone!! (P.), früher in Ober-Reichenbach an der Chausseebrücke über die Reichenbach!!; Rothstein, Löb. Berg (R. Wagn.), Schönauer Hutberg (Wenck).

Übergänge zwischen den genannten Formen vielfach nachweisbar, so von A zu Ba auf dem Löbauer Berge unterhalb der Judenkuppe (R. Wagn.), von Ba zu b auf dem Eichler und dem Scheiber Spitzberg (Wenck).

Nach Kölb. p. 3 findet sich auf dem Totenstein bei Königshain eine merkwürdig grosse, weiter zu beobachtende Form, die sich im Aussehen *Athyrium alpestre* nähert und von v. Uechtr. sen. dafür gehalten wurde.

3. Aspidium Sw., *Schildfarn* (incl. *Phegopteris Fée).*

A. Phegopteris Fée (Nephrodium Prantl.) Buchenfarn, Tüpfelfarn.

A. I. Gesamtart **A. dryopteris** (Aschers. Syn. 21).

4. **A. Dryopteris Baumg.** *Eichen-Schildfarn.* Polypodium D. L. Sp. pl., Polystichum D. Rth., Nephrodium D. Michaux, Lastrea D. Newm., Phegopteris D. Fée. *Kölb. 20.*

Humose Laub- und Nadelwälder, alte Baumstümpfe, im Felsgerölle; durch das ganze Gebiet zerstreut. Ruhland: im Tier-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/365

garten bei Guteborn!!, häufig im Hastwalde bei Hohenbocka!!; Hoyerswerda: a. d. Chausseebrücke i. „Teufelswinkel“, Schlangenberge bei Weiss-Kollm!!, an Waldgräben um Forsthaus Geislitz und Kolpen!!; Niesky: Buchgarten bei Tränke (Kahle), Seeer Lehmgruben und Seeer Niederheide, Fuchsgraben, an der Strasse von Rietschen nach Werda, vom Horkaer Bahnhof nach Geheege, im Buchenwäldchen (Fl. v. N.); Görlitz: Felsen am rechten Neisseufer gegenüber der Obermühle!!. Bahndamm bei Vorbahnhof Leschwitz!!, Kunnersdorfer Schlossgartenmauer, Kämpfenberg (W. Sch.); Görlitzer Heide: ziemlich verbreitet in den Revieren Eichwalde, Königsberg, Könnteberg, Glaserberg, Rothwasser, Kohlfurt, seltener in den Revieren Wohlen, Langenau, Heidewaldau und Rabenhorst!!; Wehrauer Heide: am Abfluss der Iwaldquelle und im „Eulenbade“!!; Lauban: Hohwald!!, Knappberg bei Marklissa!!; hfg. auf dem Löbauer Berge!!, Rothstein!!, Czernebog!!, Gr.-Hennersdorfer Berge!!, Neissthal bei Rosenthal!!, Steinberg bei Ostritz!!; Königsbrück: Laussnitzer Heide; Elstra: am Hochstein (A. Sch.); sehr verbreitet im Iser- und Lausitzer Gebirge!!

5. **A. Robertianum Luerss.** *Storchschnabel-Schildfarn.* Polypodium R. Hoffm., P. calcareum Sm., Lastrea calc. Newm., Aspidium calc. Baumg., Phegopteris calc. Fée., Ph. Robertiana [um] A. Br., Nephrodium R. Prantl. *Kölb. 21.*

   Sehr selten in Mauern und Felsspalten: Görlitz: 1884 am Mauerwerk eines Durchlasses der Berliner Bahnstrecke am ehemaligen Fussweg von der Nieskyer Chaussee nach Girbigsdorf!! (F. P.), durch Erneuerung der Cementausfugung verschwunden; Ostritz: auf der Höhe der Bernstadter Strasse im Spalt eines Granitfelsens!!; Zittau: Eisenbahnbrücke bei Scheibe (Lorenz); Reichenberg: im Grunde vor Eckartsdorf an einem Kalkfelsen (Kölb., W. Sch.), Jeschken (Opiz); Böhm.-Kamnitz (Kalmus), Kl.-Skal (Neum.), Bürgstein (Hocke), Nixdorf (B. W.).

A. II.

6. **A. phegopteris Aschers. Syn.** *Buchen-Schildfarn.* A. Pheg. Baumg. Polypodium Ph. L. Sp. pl., Polystichum Ph. Roth., Lastrea Ph. Newm., Phegopteris polypodioides Fée., Ph. vulgaris Mett., Nephrodium Ph. Prantl. *Kölb. 19.*

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/366

Humose, feuchte Laub- und Nadelwälder zerstreut, aber durch das ganze Gebiet verbreitet. Ruhland: Guteborn (H. Müller), in der Pommel (A. Sch.); Hoyerswerda: Steinberg bei Schwarz-Kollm (Jänicke), am Mühlgraben vor Michalken!!; Muskau: Wosna (Weise); Niesky: Tränke, Erlicht bei Hammerstadt (Kahle), Cnicus-Wiese im Stannewisch-Busch, bei den faulen Brücken im Wald nach Kosel, Seeer Dubrau, im Buchenwäldchen, zw. Polsbruch und Horka am Kuttel-Barah, Wiesaer Berge (Fl. v. N.); Görlitz: bebuschte Seitenthäler in Ebersbach!!, Arnsdorfer Forst!!, im Ufergebüsch zw. Posottendorf und Moys an dem Feldbach; Görlitzer Heide: an feuchten, humosen Waldstellen und Grabenrändern fast in allen Revieren verbreitet, besonders im nördlichen Teile und am Könntebergzuge; Freiwaldau: Buhrauer Heide; Clementinenhain!! und Gröschel!!; Wehrauer Heide: an der oberen Fuchsberglinie in Jagen 8 und 15, Iwaldquelle, an der Scheibenlinie Jagen 85!!, Hosenitzbruch (Limpricht); Siegersdorf (Bachmann); Königsbrück: Laussnitzer Heide (A. Sch.); Bautzen: Czernebog!!, Pichow; Valtenberg b. Bischofswerda (M. R.); Weissenberg: Weichaer Anlagen in der Skala (Fl. v. N.); Neissthal!! (Matz); im Lausitzer- und Isergebirge sehr verbreitet!!.

B. I. Lastrea Bory. a.

7. **A. thelypteris Aschers. Syn.** *Sumpf-Schildfarn.* Asp. Th. Sw., Acrostichum Th. L. Sp. pl. Polypodium Th. L. Mant., Polystichum Th. Rth., Lastrea Th. Presl., Nephrodium Th. Desv. *Kölb. 9.*

Auf Moorgrund in Wäldern und auf Wiesen, in Erlbrüchen sehr zerstreut fast nur in der Ebene, stets truppweise, aber selten fruchtend. Ruhland: im Hastwald bei Hohenbocka!!, zwischen Hermsdorf und Lipsa!!, häufig im „Kray“!!, am Abfluss des Kaupenteichs bei Kroppen!!; Hoyerswerda (von R.): Koselbruch bei Schwarz-Kollm!!, am Alten Teich und Weissen See bei Kühnicht!! in den Brüchen des Spreethals bei Burghammer!!; Niesky: Daubitzer Torfstiche, Erlicht bei Hammerstadt (Kahle), See, Creba!! (Kölb.), Hohenlindensumpf, in der Dubrau auf Moholz zu, im Graben zw. dem Moholzer und Brettmühlteich, am Lathraea-Platz, Cnicuswiese, beim verlornen Wasser, Teicha (Fl. v. N.); Muskau: Zibelle (von R.); Görlitz: Südabhang des Schöpsthals unterhalb Kunnersdorf (Fl.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/367

v. N.); Görlitzer Heide: Schwemmwiesen bei Rauscha und Waldsumpf nördlich des Ameisenhügels, an und auf den Tschirne- und Leipwiesen bei Kohlfurt, Lippschewiesenmoore nördlich Station Waldau etc.!!; Lauban: im Hohwald (P.); Königsbrück: Glauschnitz (A. Sch.); Wehrauer Heide (Alb.); nach Wünsches Exkursionsfl. im nördl. und nordöstl. Teil der sächs. Lausitz verbreitet; Herrnhut: am Ruppersdorfer Vorwerk (Hans); Bautzen: torfige Stellen bei Schmochtitz (M. R.); am Mittel-Iserkamm (Limpricht): im nördlichen Böhmen: bei Niemes, Leskenthal, Schiessnig, vor dem Eingang in den Höllengrund, auf Torfwiesen südwestlich von Haida (B. W.).

8. **A. montanum Aschers.** *Berg-Schildfarn.* Polypodium mont. Vogler., P. Oreopteris Ehrh., P. limbospermum Bellardi, Polystichum m. Rth., Aspidium Oreopteris Sw., Polystichum O. Lam. et DC., Lastrea Or. Presl., Nephrodium m. Baker. *Kölb. 10.*

In feuchten Nadelwäldern, besonders am Rande von Waldgräben zerstreut, aber durch das ganze Gebiet verbreitet. Ruhland: im Tiergarten und „Rohacz“ bei Guteborn (H. Müller); Hoyerswerda: Waldgräbchen der „Punka“ bei Neu-Kollm (Fiek)!, am Jungfernteich nördlich von Wartha!!; Niesky: Radischer Berge!!, Seeer Dubrau und Seeer Teiche (Kölb.), Biehainer Bruch (Dr. Z.), Kodersdorfer Wald!!; Görlitz: im Gebiet des Königshainer Gebirges häufig!! (Kölb.), Kieslingswalder Berge!!, Spitalwald bei Friedersdorf (W. Sch.), Klingewalde, bei Sohra am Rande der Heide (P.); Görlitzer Heide: an Waldgräben in den Revieren Eichwalde, Königsberg, Kohlfurt, Langenau, Könnteberg, Rothwasser, Rabenhorst, Mühlbock!!; Wehrauer Heide (Alb.): nördl. vom „Breiten Bruch“ bei Thommendorf!!; Lauban: Buchberg im Hohwalde (P.), Wiesaer Busch bei Greiffenberg (Pauli); Königsbrück (A. Sch.); Laussnitzer Heide (ders.); Kamenz (ders.); Bautzen: im Thal von Gr.-Welka (Kölb.), Czernebog!!, Dretschen, Pichow (M. R.); Herrnhut: Kemnitzer Forst bei Berthelsdorf (W. Sch.), im Georgswalder Forst zw. Ebersbach und Rumburg; Tannenberg (Wenck); häufig im Isergebirge!!; im nördlichen Böhmen: auf der Lausche, Mittelgrund, Böhm.-Kamnitz, Habstein, Böhm.-Aicha (B. W.).

var. crenatum Milde: Buchberg im Laubaner Hohwald (P.).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/368

I. b. 1.

9. **A. filix mas Sw.** *Wurmfarn.* Polypodium F. mas L. Sp. pl., Polystichum F. m. Rth., Nephrodium F. m. Rich., Lastrea F. m. Presl. *Kölb. 13.*

In Laub- und Nadelwäldern, im Steingeröll der Bergkuppen und an buschigen Bergabhängen im Hügel- und Bergland verbreitet und häufig, seltener dagegen in den Heidegegenden, hier vorzugsweise an den Hängen der tief eingeschnittenen Flussthäler oder an Waldstellen mit tiefer Humusdecke: Ruhland (A. Sch.); Hoyerswerda: im Teufelswinkel!!, am „Schwarzen Graben" östlich Maukendf.!!, Thalhänge der Kleinen Spree bei Burghammer!!, am Rande eines Waldgrabens unweit Försterei Geislitz!!; Rothenburg: Biehainer Forst!!; Niesky (Fl. v. N.): bei Daubitz und Umgegend (Kahle); Görlitzer Heide: an der Neisse!!, Rev. Eichwalde: Jagen 167, 168, 177, 178!!, Hartmannseichenlinie bei Ober-Penzighammer!!, Schlackenhaufen am Hammerteich in Schönberg!!; Clementinenhain bei Freiwaldau!!; Wehrauer Heide: Jagen 17!!, am Queis bei Thommendorf und besonders am Teufelswehr bei Wehrau!!; Rothwasser (Rakete).

Formen:

a. Blätter 4—6 dm lang; Fiedern tief-fiederspaltig.

1. *subingetrum Döll.*, A. F. m. forma genuina Milde, Polyst. F. m. rupicolum Schur. Abschnitte am Seitenrande ganzrandig. Form trockener, steiniger Orte. Besonders auf den Geröllflächen der Bergkuppen.
2. *crenatum Milde*, A. F. m. var. typica Luerssen. Abschnitte am Seitenrande gesägt. Die häufigste Form.

b. Blätter 6—12 dm lang; Fiedern am Grunde gefiedert, gegen die Spitze hin tief-fiederspaltig.

1. *deorsilobatum Milde.* Lastrea F. m. var. d. Moore, Asp. Mildeanum Göppert, A. F. m. var. incisa Milde früher. A. F. m. B. Veselskii Hazsl.

An sonnigen Waldstellen und Hauungen, z. B. Görlitz: am Hennersdorfer Teufelsstein!! (P.), Kämpfenberge (W. Sch.); Laubaner Hohwald (P.); Löbauer Berg: oberhalb des Honigbrunnens etc. (R. Wagn.); Neissthal bei Ostritz (P.); Herrnhut: Eichler bei Rennersdorf, stumpfer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/369

Berg bei Oderwitz (Wenck), Grossberg bei Gr.-Hennersdorf (ders.).

2. *affine Aschers. Syn.* A. affine Fisch. et Mey., A. caucasicum A. Br., Lastrea F. m. var. incisum Moore, A. F. m. var. inc. Döll., A. F. m. var. umbrosum Milde.

Form feuchter, schattiger Standorte, seltener als vorige. Kämpfenberge (W. Schr.), Försterwiese im Laubaner Hohwald (P.), Löbauer Berg (R. Wagn.).

f. longilobum Milde. Löbauer Berg an vielen Stellen (R. Wagn.).

var. heleopteris Milde. = Polypodium Heleopteris Borckhausen. Feuchte schattige Wälder: Jauernick (P.), Löbauer Berg (Breutel), Königsholz, Lausche (Hans) am Wege nach Innocenzendorf (Wenck), im Sonneberger Walde bei Haida (B. W.).

var. m. erosum Döll. Bei Niesky (Burkh.); Löbauer Berg zw. den Gipfeln und auf der Bergwiese am Nordfuss (R. Wagn.).

f. deltoidum Döll. Löbauer Berg: am Hengstberg im Felsgerölle; Lausche (Wagn.).

var. remotum A. Br. = A. remotum A. Br. Löbauer Berg: zwischen dem Felsgerölle an den Prinzenstufen (R. Wagn.).

I. b. 2. Gesamtart **A. spinulosum.**

10. **A. cristatum Sw.** *Kammförmiger Schildfarn.* Polypodium cr. L. Sp. pl. Callipteris Ehrh., Polystichum cr. Roth., Nephrodium cr. Michx., Lastrea cr. Presl. *Kölb. 16.*

In tiefen Sümpfen und Erlbrüchen sehr selten und nur in der Heide. Ruhland: im Schaukelmoor des Steigeteichs bei Kroppen zahlreich!!, Guteborn (H. Müller); Hoyerswerda: zw. Klein-Neida und der „Schwertschinka“ (Jänicke), neuerdings infolge Torfgräberei verschwunden, am „Wilden Besackteich“ bei Mortke spärlich!!; Muskau: im Moor zwischen Kromlau und Halbendorf (Taubert); Niesky: am Uferrand und an den kleinen Inseln im Hammerteich bei Creba (Fl. v. N.), Torfstiche bei Daubitz (Kahle), im nördl. Böhmen: am Schiessniger Teich bei B.-Leipa (B. W.).

11. **A. spinulosum Sw.** *Dorniger Schildfarn.* Polystichum sp. (Lam. et DC. erw.) Koch. Syn. Kölb. 11.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/370

Feuchte und trockene Wälder und Gebüsche, desgl. in Mooren und an sonnigen Orten, durch das ganze Gebiet meist häufig.

Zwei Unterarten:

A. Asp. eu-spinulosum Aschers. Syn. A. spinulosum Sm., A. sp. genuinum Milde, Polypodium cristatum L. z. T., P. Filix femina γ spinosa Weis., P. spinul. Müller, Polystichum spinosum Roth., Polyst. spinulosum Lam. et DC., Polyst. sp. α vulgare Koch Syn., Nephrodium sp. Strempel, N. sp. genuinum Roeper.

In der Ebene verbreitet, im Hügel- und Bergland häufig und gemein. An sandigen Orten zuweilen Exemplare von kaum Handlänge, trotzdem reichlich fruchtend.

f. elevátum A. Br. = A. Callipteris Wilms. Löbauer Berg: auf der Bergwiese und am kleinen steinernen Meer; Königsholz; Kämpfenberg (?) (Wagn.).

B. Asp. dilatatum Sm. A. sp. var. bez. subsp. dilatatum Sw. Polypodium d. und P. tanacetifolium Hoffm., Polystichum multiflorum Roth., P. dilat. DC., P. sp. var. dil. Koch Syn., Nephrodium dil. Desv., Lastrea dil. Presl., Nephrod. sp. var. dil. Roeper.

In feuchten schattigen Wäldern der Ebene selten: Niesky: Creba, Daubitz, Tränke (Kahle), faule Brücke in Stannewisch, im Walde nach Cosel zu (Wenck); Tiefenfurter Kommunalheide unweit der Erlichtwiesen; an der „Kaffeekanne“ bei Wehrau; zerstreut im Hügel- und Berglande: Jauernicker Berge!! (P.), Königshainer und Mengelsdorfer Berge!!; Marklissa: am Rietstein und Klingenberg bei Gebhartsdorf!!; Löbauer Berg (R. Wagn.); Königsholz, Kottmar (Wenck); Czernebogkette!!; Lausitzer Gebirge!!, häufig im Isergebirge!!.

f. deltoideum: Niesky: Seeer Teiche (Wenck).

f. oblongum: Lausche (Wenck).

Bastard: **10 × 11. A. cristatum × spinulosum Milde.** A. uliginosum Nyman. Polypodium crist. L. z. T., Lastrea uliginosa Newm., L. cristata β ul. Moore, A. Boottii Tuckerman, A. sp. var. B. A. Gray, Asp. c. var. ul. Lowe Ferns Brit. et For., A. s. subsp. Boottii Milde, A. sp. c) Tauschii Čel. Prodr.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/371

Früher am Standort von *A. cristatum* bei Klein-Neida bei Hoyerswerda (Jänicke). Nach Breutelschen und Mildeschen Herbarexemplaren (Herb. Wenck) am grossen Teich bei Creba.

B. II. Hypopeltis (Michaux Fl. bor. amer.) a.

12. **A. lonchitis Aschers. Syn.** *Lanzen-Schildfarn.* A. Lonchit. Sw., Polypodium Lonch. L. Sp. pl., Polystichum L. Rth.

Sonst nur an Felsen und schattigen Bergabhängen höherer Gebirge, aber zuweilen auch in der Ebene: Görlitz: 2 Stöcke im Ufergemäuer an der Brücke über den Feldbach bei Posottendorf!!, an der Lausche (W. Exc.)?; Dittersbach in der Böhm. Schweiz (Aschers. Syn.).

B. II. b. Gesamtart **A. aculeatum Aschers. Syn.**

13. **A. aculeatum Döll.** *Stacheliger Schildfarn.* Polypodium a. L. Sp. pl., A. lobatum Mett. *Kölb. 12.* Bei uns nur die Unterart:

A. A. lobatum Sw., A. lob. genuinum Luerssen, Polypodium acul. L. z. T., P. lobatum Huds., Polystichum acul. Rth. Aspidium acul. a) vulgare Döll.

Schattige Bergwälder, sehr zerstreut: Görlitz: Kämpfenberge bei Königshain (W. Sch.), Landskrone (Kölb.) häufig!!; Nonnenwald im Laubaner Hohwalde!! (Htz.); Löbauer Berg!! (Kölb.), Rothstein (Fl. v. N.) und überhaupt auf den Bergen des sächs. Oberlandes (ders.) und des Lausitzer Gebirges in Nordböhmen (Čel., Lorenz); im Isergebirge: Nordseite des keuligen Buchberges!! (Čel.).

Jugendliche, meist unfruchtbare Exemplare mit einfach-gefiederten Blättern und fiederspaltigen Fiedern sind als var. Plukenetii Loisl. (Polypod. Pl. Loisl., Polystich. Pl. Duby) unterschieden worden. Sie zeigen Ähnlichkeit mit A. Lonchitis, haben aber stets langgestielte B., weniger zahlreiche Fiedern, welche tiefer eingeschnitten oder gröber gesägt, nicht gezähnt-gesägt sind; so auf der Landskrone nicht selten!!.

14. **A. Braunii Spenn.** *Zackiger Schildfarn.* A. angulare Kit. z. T., A. aculeat. c) Braunii Döll., A. acul. β. Br. Koch Syn., A. pilosum Schur.

Auf humosem Boden in Bergwäldern, besonders in mit Nadelholz gemischten Buchenbeständen. Einmal durch Dr. R. Peck bei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393586653-18980000/372

Görlitz im Biesnitzer Thal gefunden; Nordseite der Lausche (Wenck); Isergebirge: über dem Wasserfalle der schwarzen Stolpich bei Haindorf und im Dresslergrunde, Bergschlucht oberhalb Weissbach am Wegebache nahe unter der Brücke 1 Stock (Stenzel); am Rosenberg bei B.-Kamnitz (B. W.).

4. Onoclea L. *Straussfarn.*

15. **O. struthopteris Hoffm.** *Deutscher Straussfarn.* Osmunda St. L. sp. pl., Struthiopteris germanica Willd., S. pensylvanica Willd.

An steinigen beschatteten Flussufern sehr selten. Muskau: Zibelle (Pölzig); Halbau: Tschirndorf (Zibelius), Zeippau bei Hansdorf (Starke). Am Löbauer Wasser: in der Skala bei Georgewitz, oberhalb der „Gemauerten Mühle“!! und von da abwärts bis Kl.-Radmeritz (v. Alb. 1801); Herrnhut: am Bach zw. Oberrennersdorf und Euldorf (Curie, Kölb.) an der Westseite des roten Berges, Mörderberges und Eichlers (Wenck); an der Kirnitzsch zw. den Schleussen bei Hinter-Daubitz (Lorenz).

Ändert ab: var. serrata Bänitz. Abschnitte gesägt. In der Skala (Aschers. Syn.).

m. furcata Bänitz: Blattsp. einfach gegabelt an beiderlei Blättern. Ebendaselbst (Aschers. Syn.).

5. Woodsia R. Br. *Woodsie, Steinfarn.*

16. **W. ilvensis Bab. Man.** of Brit. Bot. *Südlicher Steinfarn.* W. hyperborea Koch Syn. *Kölb. 18.* Bei uns nur die Unterart:

A. W. rufidula Aschers. Syn. Acrostichum il. L. Sp. pl., Polypodium arvonicum With., Nephrodium rufidulum Mich., Aspidium rufid. Sw., Woodsia ilv. R. Br., W. hyperborea β. rufidula Koch Syn.

Felsige Abhänge, nur im sächs.-böhm. Grenzgebiet auf den höchsten Kuppen des Lausitzer Gebirges: Lausche (Aschers.), sehr sparsam in Felsspalten des Hochwaldes (Wenck, Lorenz), höchster Gipfel des Kleis, Südseite des Tollenstein (Kölb.)!, Ihrigberg (Lorenz), „Nolde“ bei Böhm.-Kamnitz (Polak), Roll (Čel.), Tolzberg (Benesch), Tscheschkenstein und sonst im Sonneberger Walde, Mittenberg bei Preschkau (B. W.).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/373

2. *Unterfam.* Asplenoideae *(Aschers. Syn.).*

(*Asplenieae* Prantl.)

Einzige einheimische Tribus: *Aspleneae* (Aschers. Syn.).

(*Aspleniinae* Prantl.)

6. Blechnum L. *Rippenfarn.*

17. **B. Spicant With.** *Gemeiner Rippenfarn.* B. boreale Sw. Osmunda Spicant L. sp. pl. Lomaria Spicant Desv. L. borealis Lk. *Kölb. 2.*

Feuchte, schattige Nadelwälder, besonders an den Rändern der Waldgräben und Waldwege, durch das ganze Gebiet zerstreut, im Berglande stellenweise häufig. Ruhland (Jänicke): [in der Pommel!! (Alw. Schulz)], Hohenbockaer Forst z. B. in der Nähe der Wolschen-Wiesen!!, Abfluss des Matuschketeichs bei Peikwitz!!, Guteborn: am Abfluss der Quelle!!, Waldquellen bei Hermsdorf!!; Hoyerswerda: Leipe, in der Schwertschinka!! (Jänicke), an den Klosterteichen!!, am Mönnichsteich!!, bei Mortke!!, nördlich des Schillingsteichs bei Lohsa!!; Muskau: Alaunwerk (Weise), Zibelle (Hr.), Pastorbrunnen bei Neu-Trebendorf (Hantscho), Kromlauer Park (Gürke); Niesky: nicht selten (Kölb.): Radischer Berge (Kahle), Berge bei Teicha, Rietschen, Hammerstadt (ders.), Seeer Heide bei den Teichen, am Kuttel-Barah im Polsbruch, Graben bei der Horkaer Ziegelei (Fl. v. N.), Crebaer Heide (Kootz), Särchner Forst!!; Görlitz: Königshainer Berge meist häufig!!, Cunnersdorfer Thal am Schöps (Fl. v. N.), Sohra (P.), Kieslingswalder Berge!!, Hopfenberge bei Rothwasser, an der Kl. Tschirne oberh. Kirchhain (Rakete); Rothenburg O/L.: Biehainer Bruch (Dr. Z.); Görlitzer Heide: zerstreut in den Revieren Eichwalde, Königsberg, Wohlen, Rothwasser, ziemlich häufig in den Revieren Kohlfurt, Glaserberg, Könnteberg und Rabenhorst!!; Freiwaldau: am Mühlgräbel, Clementinenhain, Buhrauer Heide: Rauscha-Linie!!; Lauban: im Hohwald!! (Htz.), im Grenzwald bei Meffersdorf (von R.) und Bergstrass!!, am Dressler!!, Tafelfichte und überhaupt im Isergebirge häufig; Wehrauer Heide (Alb.): im Asselbruch und Iwald!!; Königsbrück: Laussnitzer Heide (A. Sch.); Lausitzer Mittelgebirge und im übrigen Gebiet der sächs. Oberlausitz zerstreut, im Sandsteingebirge und Lausitzer Gebirge sehr verbreitet (Lorenz), in

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/374

der Herrnhuter Gegend am Georgswalder und Kottmarberge, an der Strasse von Löbau nach Lawalde kurz vor dem Dorfe, im Eulholz bei Herrnhut, vereinzelt im Kemnitzer Busch, Berthelsdorfer Forst (Wenck); Forsthaus bei Lückendorf, Lausche, zw. Lausche und Tollenstein (Matz) etc. etc.

Variiert mit gegabelten Wedeln: Görlitzer Heide: Revier Könnteberg an Waldgräben im Jagen 74!!, am Rande der Kl. Tschirne oberh. Kirchhain (Rakete), Berthelsdorfer Forst (W. Sch.).

7. Scolopendrium Sm. *Hirschzunge.*

18. **S. vulgare Sm.** (1793). *Gemeine Hirschzunge.* S. officinarum Sw. (1800). Asplenium Scolopendrium L., S. scolopendrium Aschers. Syn. (Karsten).

Nur im nördlichen Böhmen: am Rollberg (Schauta), Bad Liebwerda, ob wild? (Neubert), unter einem Felsen beim Kahnhäusel im Höllengrund bei Böhm.-Leipa (B. W.).

8. Asplenum (Aschers. Syn.) *(= Asplenium L. Gen. pl.).*

A. Trichomanoides Aschers. Fl.

1. Gesamtart **A. trichomanes** Aschers. Syn.

19. **A. trichomanes L.** (A. T.) sp. pl. *Braunstieliger Streifenfarn, Abetan, Steinfeder, Widerthon* (= wider das Anthun). *Kölb. 5.*

An Felsen, Mauern, alten Laubholzstöcken; im Hügel- und Berglande verbreitet, besonders auf Basalt, gewöhnlich mit vor. zusammen; sehr selten in der Ebene: Niesky: in den Seeer Steinbrüchen (Fl. v. N.); Muskau (von R.); am Teufelswehr bei Wehrau!!. Bei Görlitz: Obermühlberge, Landskrone, Schöpsthal etc.

Ändert ab: f. auriculatum Milde. Löbauer Berg: am kleinen „Steinernen Meer“ (R. Wagn.); Zittau: Spitzberg bei Scheibe (Wenck). Eine sehr nahestehende Form an den Felsen des kleinen Eichlers bei Rennersdorf (W. Sch.).

f. umbrosum Milde. Auf Granit an den Obermühlbergen bei Görlitz (P.)!.

f. incisi-crenatum Aschers. Syn. I. 56. Sehr spärlich an den Obermühlbergen bei Görlitz!! (Bänitz), an Felsen in Ebersbach und auf der Landskrone!!.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/375

f. incisum Moore. A. saxatile β. incisum Gray. Herrnhut: am Eichler bei Rennersdorf (Hans), im Neissthal unterhalb Rosenthal!!. Am Nordabhange des Löbauer Berges östl. vom „schwarzen Winkel“ beobachtete Wagner eine hierher gehörende Form, die aber von der Mildeschen abweicht und weiter zu erforschen ist (Wenck).

f. pinnatisectum Čel. Sehr selten am Kleis (Göttlich 1805).

20. **A. viride Huds.** *Grüner Streifenfarn.* A. Trichomanes β. L. Sp. pl.

An Felsen höherer Gebirge. Im Grunde von Eckartsdorf an Kalkfelsen (W. Sch.); an einer alten Mauer in Böhm.-Kamnitz (Čel.); Jeschken: an der Südseite (Lorenz).

A. B. I. Acropteris Lk. Hort. Berol.

21. **A. septentrionale (L.) Sw.** *Nördlicher Streifenfarn.* Acrostichum sept. L., Acropt. s. Lk. *Kölb. 4.*

An Felsen, seltener an Mauern; in der Ebene nur am Teufelswehr bei Wehrau!! (Alb.), Radischer Berge!! (Fl. v. N.), im Hügel- und Berglande, soweit Felsen vorkommen, bis ca. 700 m meist häufig; bei Görlitz z. B. an den Obermühlbergen, im Hohlweg an der Ostseite des Kirchhofs, Landskrone, Schöpsthal bei Ebersbach und Siebenhufen etc. etc.

B. II. Ruta muraria Tourn.

22. **A. ruta muraria Aschers. Syn.** *Mauerraute.* A. Ruta m. L. Sp. pl. *Kölb. 6.*

An alten Mauern und Brücken, seltener an Felsen durch das Gebiet zerstreut: Niesky: Parkmauer in Jahmen!!, Creba (Kahle), Jänkendorfer Kirchhofsmauer (Wenck); Görlitzer Heide: an Hausmauern in Tiefenfurt!!; Görlitz: an der Mauer des Nikolaifriedhofs!!, Mauern in der Rothenburgerstrasse (F. Schäfer), alte Stadtmauer in der Ufer- und Hotherstrasse!!, Kirchhofsmauern in Arnsdorf!!, Jauernick!!, Rengersdorf!!, Kunnersdorf!!, auch an der Mauer des Schlossgartens (Fl. v. N.); Mauer an der Chaussee vor Köslitz (F. Schäfer), Küpper bei Seidenberg!!; Wiegandsthal!!, Brücken und Mauern in Ebersbach und Girbigsdorf!!, Radmeritz!!, Greiffenberg!!; Königsbrück; Kamenz (A. Sch.);

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/376

Löbau (Wagn.); Herrnhut: Berthelsdorfer Schlossgartenmauer (Hans und Wenck); Rothstein (Wagn.); Bautzen: Gaussig (M. R.); Kloster Haindorf!!; Zittau: Eckartsberg, Oybin, an Mauern des Eisenbahndammes, Burg Rohnau (F. Schäfer), Grottauer Kirchhofsmauer, Johnsdorf (Matz) etc. etc., im nördl. Böhmen ziemlich verbreitet (B. W.).

Ändert ab:

a. Brunfelsii Heufler. Häufig an der Mauer der Eisenbahnbrücke am Nordfusse des Löbauer Berges (R. Wagn.); Berthelsdorf (Wenck).

f. heterophyllum Wallr. Im Gemäuer der Kapellenruine auf dem Georgenberge bei Dolgowitz (Wenck).

b. Matthioli Heufler. A. M. Gasparrini. So zerstreut im Gebiet.

c. elatum Lang. A. multicaule Presl., A. R. m. var. pseudo-serpentini Milde. Nach Breutel am Granit der Königshainer Berge; früher an einer Eisenbahnunterführung zw. Görlitz und Ebersbach!!, ebenso an der Schlossgartenmauer in Berthelsdorf bei Herrnhut (Hans); im nördl. Böhmen: Bürgstein (Mal.). — Eine ähnliche Form im Spreethal bei Oehna (Wenck).

23. **A. adiantum nigrum Aschers. Syn.** *Schwarzes Frauenhaar.* A. A. n. und A. Onopteris L. Sp. pl. und Acrostichum pulchrum L. *Kölb. 8.*

Bei uns nur die Unterart:

A. nigrum Aschers. Syn. A. A. n. subsp. nigrum Heufl., A. A. n. Sp. pl., A. A. n. *α.* latisectum Neils.

f. lancifolium Aschers. Syn. A. A. n. subsp. nigrum var. lancifolia Heufl. Phyllitis lanc. Mnch. Meth. Suppl. 316 (1802).

Steinige, buschige Hügel und Bergabhänge, in Felsspalten, zwischen Geröll. Nur auf der Landskrone!! (Kölb. und Wenck 1825), an der Ost-, Süd- und Südwestseite selten; nach Aschers. Syn. I. 72 bei Weissenberg: Krischa; im nördl. Böhmen in den Felsspalten des Ortelsberges bei Lindenau und des Kelchberges bei Triebsch (B. W.).

Bastarde:

19 × 21. A. trichomanes × septentrionale Aschers. Syn., A. sept. × Trich. Murbeck, A. germanicum Weis., A. Breynii Retz., A. alternifolium Wulf. *Kölb. 7.*

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/377

Milde unterscheidet zwei Formen:

f. montana (A. Breynii): Blätter gross, doppelt-gefiedert,

f. alpestris (A. alternifolium): Blätt. klein, einf.-gefiedert.

Beide Formen kommen jedoch auf derselben Grundachse und in den verschiedensten Höhenlagen vor.

An Felsen im Hügel- und Bergland sehr zerstreut und stets nur in wenigen Exemplaren. Görlitz: An Felsen des Schöpsthals in Siebenhufen!! (Bän.), Ebersbach!! (P.), früher an den Obermühlbergen selten (P.), Landskrone!! (Kölb.), Jauernicker Schwarzberg (W. Sch.), Paulsdorfer Spitzberg (v. R.); Seidenberg: am Katzenstein im Göher Grunde!! (Hodann); Lauban: Heidersdorfer Spitzberg!! (Hier.), Steinberg (Htz.); Marklissa: Knappberg (Bartsch), Rietstein bei Gebhartsdorf!!; Löbau: Löbauer Berg (Wagn.), in der Skala bei Bellwitz!!; Bernstadt: Schönauer Hutberg (von R.); Bautzen: Doberschauer Schanze (Kölb.), zw. Prischwitz und Grubschütz, beim Flins, in Mauerritzen bei der Bautzner Pulvermühle (Wenck). Früher an Felsen der südwestl. Kuppe des Kottmar (Wenck); Königsbrück: Tiefenthal (A. Sch.); Zittau: Schülerthal und Schülerberg, Koitsche, Johnsdorf (Matz), im Neissthal zw. Ostritz und Hirschfelde, und zw. Rosenthal und Marienthal (Kölb.), am Basaltgipfel des Gickelsberges!!; im nördl. Böhmen: auf Basalt bei Blottendorf, am Kamm bei Schelten, im Sonneberger Walde, am Steinschönauer Berg, Mittenberg bei Preschkau, wüsten Schloss und Schlossberg bei Böhm.-Kamnitz, am Basalt bei Sandau, im Höllengrunde bei Böhm.-Leipa, am Hutberg bei Rodewitz, Ortelsberg, Jeschken (B. W.), am Kleis (Lorenz), Rollberg (Schauta), Klein-Skal (Neum.).

f. montana Milde. Löbauer Berg: am Berghausfelsen nach Süden, am Felsen der Judenkoppe und auf dem oberen Abhang des Hengstberges (R. Wagn.).

Eine andere hybride Zwischenform zw. *A. trichomanes* und *A. septentrionale* ist:

A. trichomanes × per-septentrionale [A. Hansii] *Aschers. Syn.* I. 78.

Sie „unterscheidet sich von A. Germanicum durch Folgendes: Stiel des an dem vorliegenden Exemplare bis 15 cm langen Blattes bis 9 cm lang, nur im unteren Drittel seiner Länge glänzend braun. Fiedern jederseits nur 2—3, meist abwechselnd, die

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/378

untersten bis 2 cm lang, lineal-keilförmig, wie das keilförmig endständige Blättchen, welches entweder von den Seitenfiedern getrennt bleibt oder höchstens mit den 1—2 obersten verschmolzen ist, an der Spitze mit 2—6 länglichen, spitzlichen Zähnen versehen. Auf dem Endblättchen zuweilen ein wie bei *septentrionale* scheinbar verkehrt orientierter, die angewachsene Seite des Schleiers nach der Mittellinie wendender Sorus“ (Aschers. Syn. I. 78).

Bisher nur an Phonolithfelsen des Schülerberges bei Zittau mit den Eltern und *A. Germanicum* (W. Hans 1870). Nach Ascherson wahrscheinlich Kreuzung zw. *A. Germanicum* und *A. septentrionale*.

3. *Unterfam.* Pteridoideae (Aschers. Syn.).
(*Pterideae* Prantl.)

Einzige einheimische Tribus: *Lonchitideae* Aschers. Syn.
(*Lonchitidinae* Prantl.)

9. Pteridium Gleditsch, *Saumfarn.*

1924. **P. aquilinum Kuhn.** *Adlerfarn.* Pteris aquilina L. Eupteris aq. Newm. *Kölb. 1.*

In Kiefern- und Birkenwäldern mit etwas frischem Sandboden, aber auch an feuchten Waldstellen, besonders in der Umgebung der Heidemoore, oft grosse Strecken überziehend; in der Ebene, im Hügel- und Berglande meist häufig und gemein; auf Waldlichtungen mit tiefer Humusdecke dichte Horste bildend, z. B. in der Görlitzer Heide in den Revieren Glaserberg, Eichwalde und Langenau, wo Exemplare von 3 m Höhe keine Seltenheit sind (am Einsprung am „Bäseweg“ [Revier Langenau, Jagen 11] bis 3½ m Rakete).

f. lanuginosa Hooker: Ruhland: Guteborn (H. Müller), am Westdamm des oberen Hastbruchteichs bei Hohenbocka!!; Uhyster Heide: am Zufluss des Altteichs!!; Rothenburg O.-L.: sandige Lehnen an der Neisse bei Vorwerk Ober-Tormersdorf!!; Görlitzer Heide: in der Umgebung des Bahnhofs Kohlfurt, z. B. am Ausstich westl. des Waldhauses und im Jagen 72 am Südrand der Tschirnewiesen!!, neue Glashüttenlinie im Revier Eichwalde!!, Graupegraben, Wohlen; am Rande des Kl. Tschirnethals oberhalb Kirchhain (Rakete).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/379

4. *Unterfam.* **Polypodioideae** (Aschers. Syn.).
(*Polypodieae* Prantl.)

Einzige einheimische Tribus: *Polypodieae* (Aschers. Syn.).
(*Polypodiinae* Prantl.)

10. Polypodium Tourn. L. Gen. pl. z. T. *Tüpfelfarn.*

25. **P. vulgare L.** Sp. pl. *Gemeiner Tüpfelfarn, Engelsüss. Kölb. 17.* Schattige Abhänge, an Baumwurzeln, Mauern, besonders an Felsen, auf den Bergen der Lausitz verbreitet und häufig; selten in der Ebene. Hoyerswerda: am Graben der Mehlmühle in Schwarz-Kollm (Höhn)!, Schlangenberge bei Weiss-Kollm!!, am Zufluss der Geislitzer Teiche nördlich Lippen!!; Niesky: Daubitz, Walddorf, Tränke, Spreeer Heidehaus, Hammerstadt, Teicha, Klitten (Kahle), Radischer Berge!!, Rietschen (Hirche)!, Standort der Lathraea in der Heide, hinter Heinrichsruh, bei den Fuchsgruben, Seeer Lehmgruben, am Fahrweg zwischen Rietschen und Werda (Fl. v. N.); Görlitzer Heide: Nordabhang des Könnteberges!!; Teufelswehr bei Wehrau häufig. Ändert ab:

var. attenuatum Milde. Landskrone (Wenck); Löbauer Berg: Nordabhang östl. vom schwarzen Winkel; unterhalb der Judenkuppe; Felsen der Honigbrunnenrestauration (R. Wagn.); Herrnhut: am Hengstberg, Petersbachthal bei der Ruppersdorfer Mühle; Zittau: Schülerberg, Oybin (Wenck), Scheiber Spitzberg (W. Sch.).

var. rotundatum Milde: Löbauer Berg: am Felsen unweit der Judenkuppe (R. Wagn.); Gross-Dehsaer Berg (Wenck); Gross-Hennersdorfer Spitzberg (ders.).

var. auritum Wallr. unter der Grundform. Görlitz: an Felsen gegenüber der Obermühle!! (P.), Westseite der Landskrone!!; Teufelswehr bei Wehrau!!; Wiesaer Busch bei Greiffenberg (Pauli); Löbauer Berg: östlich vom schwarzen Winkel (R. Wagn.); Langer Berg bei Gr.-Hennersdorf; Nonnenfelsen bei Johnsdorf (Wenck); Nonnenwald bei Bernstadt (Bänitz); mit dem Charakter von *var. attenuatum:* Petersbachthal bei der Ruppersdorfer Mühle, Spitzberg bei Scheibe (W. Sch.); — Übergang zu var. lobatum: Hirschberg bei Herrnhut (Wenck).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393586653-18980000/380

2. Fam. OSMUNDACEAE. Rispenfarne.

11. Osmunda L. *Königsfarn, Osmund.*

26. **O. regalis L.** *Echter Königsfarn. Kölb. 22.*

In Waldsümpfen auf sandigem Torfboden; in den Heidegegenden sehr zerstreut. Da der Pflanze Heilkräfte zugeschrieben werden, wird sie vielfach ausgegraben und ist bereits an früheren Fundstellen ausgerottet worden; wo noch vorhanden, immer nur in einzelnen oder wenigen Exemplaren. Ortrand (W. Exc.): Frauendorf (Warko); Ruhland: in der Pommel (A. Sch.); Hoyerswerda: Leipe (Jänicke), früher im Teufelswinkel (Herz), am Tiefen Podroschnik bei Kühnicht (Höhn)!; Muskauer Heide (Herb. sil.); Niesky: Mochholz (Schw.), früher bei See und am verlorenen Wasser bei Teicha (Kölb.), 1 Exemplar in der Moholzer Heide (R. Kölb.), Reichwalde 1873 (Arlt), bei Nappatsch (Kahle), im Spreeer Forst zwischen dem Heidehaus-Vorwerk und Neusorge (Kahle); Görlitzer Heide: am Entenbruch im Revier Königsberg (Hirche), neuerdings vergeblich dort gesucht, ebenso am Mühlgräbel bei Freiwaldau (Höhn)!; Königsbrück: bei Glauschnitz (A. Sch.); früher in einer Schlucht zwischen Lausche und Nesselberg (Hans).

var. pumila Milde: Muskau (Bartsch).

2. Reihe: TUBERITHALLOSAE (Engl. Syll.), Knollenvorkeimige Farne.

3. Fam. OPHIOGLOSSACEAE. Natterzungengewächse.

12. Ophioglossum L. Tourn. *Natterzunge.*

27. **O. vulgatum L.** Sp. pl. *Gemeine Natterzunge. Kölb. 25.*

Grasige Waldplätze und Waldwiesen der Ebene, sehr zerstreut: Hoyerswerda: Neida (Jänicke); Spremberg (Riese); Niesky: beim Jakobsbrunnen, im Polsbruch, auf Wiesen bei den Kunnersdorfer Kalkbrüchen, auf der Gasthofswiese bei Neuhof im Graben, Wiese hinter der Moholzer Schäferei, am Schöps bei Horscha kurz vor dem Dorf, am Rothenburger Wege rechts bei den Häsellachen (Fl. v. N.), am westlichen Rande des Steindammteiches bei der Jänkendorfer Schäferei (Kootz); Görlitzer Heide: Rev. Eich-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/381

walde z. B. im Eichgarten und auf der Försterwiese, neue Glashüttenlinie!!; Clementinenhain bei Freiwaldau (Höhn); Herrnhut: Rothstein (Fl. v. N.), buschige Wiesen bei Gr.-Hennersdorf im Sattel zwischen dem Schönbrunner und Hochberg (Wenck); zerstreut im Lausitzer Grenzgebirge: Georgswalde, Rumburg, Schluckenau (Neum.), Scheibeberg bei Zittau (Lorenz), Wiesen zw. Neuwiese und Haindorf (A. Schmidt), Freudenhöhe bei Kratzau (Matz), am Kalkberg, Jeschken (Lorenz); Barzdorf bei Niemes (Schauta), Reichstadt (Mann), Sichrower Tiergarten (Dedec.), in Ronges Kreuzgründel bei Kattowitz (B. W.).

13. Botrychium Sw. *Mondraute.*

A. Eubotrychium Prantl.

28. **B. Lunaria (L.) Sw.** *Gemeine Mondraute.* Osmunda Lunaria L. *Kölb. 23.*

Trockene Wiesen, Raine, Hügel, auch auf Bergen, zerstreut: Spremberg: am Spreeufer (Riese); Hoyerswerda (von R.): an der Spremberger Chaussee gegenüber dem Amtsteich häufig!! (Höhn); Muskau: im Park in der Nähe vom „Jagdschloss“; Niesky (Kölb.): Alt-Montplaisir, Neuhof, beim Buchenwäldchen, Heinrichsruh (Fl. v. N.), Chausseegraben unterhalb des Waldschlösschens bei Rietschen, Daubitzer Wiesen (Kahle); Chausseegraben östlich zw. Sandschenke und Stannewisch (Baer); Görlitz: Wiesen zw. Ober-Reichenbach und Mengelsdorf!!, Jauernicker Kreuzberg!! (Lorenz), Raine bei Holtendorf!!, südliche Kuppe des Kämpfenbergs (W. Sch.), Landskrone, Hennersdorf, Leopoldshain (P.), am Ziegelberge bei Penzig (von R.), Sohraer Berg (P.); Görlitzer Heide: bei Kolonie Neu-Buhrau, Haseberg bei Rauscha (P.); Lauban: am Steinberg (von R.); Königsbrück: Schwepnitz: im Chausseegraben (A. Sch.); Bautzen: Dretschen, Ebendörfel, Dreben (M. R.); Löbau: Löbauer Berg am Ostfuss, bei Bellwitz!! (R. Wagn.), Dolgowitz, Rothstein!!, bei Herwigsdorf und Kemnitz (Wagn.); Herrnhut: gras. Abhänge am Heinrichsberg gegen die Petersbach beim Turnplatz, Kirchhof auf dem Hutberge hie und da, beim roten Hof in Berthelsdorf mit folg.; Eisberg bei Gr.-Hennersdorf, Berthelsdorf Forst in einer Sandgrube am Linde-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/382

berge mit folg., Südabhang des langen Berges bei Gr.-Hennersdorf, Spitzberg ebendas. (W. Sch., Wenck); im Bergland und Grenzgebirge zerstreut: Scheibeberg (Matz), Nixdorf, Rumburg (Neum.), Schluckenau (Čel.), Kleis (Hans), Lausche, im Sonneberger Walde, am Steinschönauer Berge, Sattelberg bei Böhm.-Kamnitz, bei Sandau, Waltersdorf, Quitkau, Robitz, Schasslowitz, Limberg bei Kattowitz (B. W.), Jeschkengeb., Reichenberg (Čel.); im Isergebirge zerstreut (von R.); Reichstadt (Milde), Niemes, Böhm.-Aicha (Čel.) etc.

f. subincisum Röper: Hoyerswerda!! (Frau Dietrich nach Aschers.), Neuhof bei Niesky (Langefeld).

f. tripartitum Moore: Nur am keuligen Buchberg bei Klein-Iser (Körber).

29. **B. ramosum Aschers.** *Ästige Mondraute.* Osmunda Lunaria γ. L. Fl. Suec., O. L. β. Willd., O. ramosa Rth., O. L. β. ram. Rth. a. a. O., B. rutaceum Willd., B. matricariaefolium A. Br., B. L. b) matric. Döll., B. L. γ. var. incisa und δ. var. rutaefolia Roeper, B. (Lunaria) lanceolatum Rupr., B. tenellum Angstr., B. L. β. ram. F. Schultz. *Kölb. 24.*

Sonnige, kurzgrasige Hügel und Triften, sterile Heideplätze, trockene Waldwiesen, vielfach mit voriger. Sehr zerstreut: Hoyerswerda (Jänicke), Muskau (Kölb.); Niesky: östl. Chausseegraben zw. Sandschenke und Stannewisch (Baer), Montplaisir, Heinrichsruh, Neuhof (Fl. v. N.), Wäldchen rechts vom Turnplatz (ders.), Wiesen vor dem Buchgarten bei Tränke (Kahle), Rietschen (Hirche)!; Rothenburg O.-L.: grasiger Hügel zwischen Sänitz und Dobers (Kölb.); Görlitz: am Leopoldshainer Chausseehaus (P.); Königsbrück: im Chausseegraben bei Schwepnitz mit vor. (A. Sch.): Herrnhut: Berthelsdorfer Forst in einer Sandgrube am Lindenberg (Wenck), in den „neuen Wegen“ am Hengstberg (Wenck), Schönbrunner Berg (Kölb.) und Spitzberg bei Gross-Hennersdorf; Scheibeberg bei Zittau (W. Exc.); im nördlichen Böhmen: am Kleis und im Sonneberger Walde (B. W.).

B. Phyllobotrychium Prantl.

30. **B. matricariae (Schrk.) Spr.** *Mutterkraut-Mondraute.* B. M. Spr., Osmunda Lunaria δ. L. Osmunda Lunaria var. Baeckeana L.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/383

(1771), O. Matricariae Schrk. (1789), B. ternatum A. Europaeum Milde, B. rutaceum Sw. mit teilw. Ausschluss der Syn. (1806), B. matricarioides Willd. (1840), B. rutaefolium A. Br. 1843).

Grasige Abhänge, lichte Waldplätze in Nadelwäldern, sehr selten: Niesky: Buchgarten bei Tränke (Kahle), Verlornes Wasser bei Teicha 2 Ex. in einer Bucht des Teiches südlich von der Buschmühle (18. 8. 48 Götz nach Wenck und W. Sch.); Buchberg im Isergeb. (Lorinser); Hengstberg bei Zwickau (Ilse), Hohenstein bei Stöcken (Neum.), Reichenberg (Sieg.), Südseite des Kleis (Lorenz), Rollberg (Schauta).

Anm.: In den östlichen Teilen der Provinz Brandenburg kommt häufiger *B. simplex Hitsche* (1823) vor; die Möglichkeit der Auffindung im Gebiet ist daher nicht ausgeschlossen.

2. Unterklasse: HYDROPTERIDES, Wasser-Farne.

(Rhizocarpae Batsch excl. Isoëtes.)

4. Fam. SALVINIACEAE, Büschelfarne.

14. Salvinia Mich., *Schwimmblatt, Büschelfarn.*

(31.) **S. natans (L.) All.** *Schwimmender Büschelfarn.* Marsilia natans L.

Auf stehenden und langsamfliessenden Gewässern, zwischen Röhr- und Flössholz. Görlitz: am grossen Graben des Bauernteichs in Tauchritz 1816 (Pharmaceut Röder), seitdem nicht wieder. Neu aufzusuchen.

5. Fam. MARSILIACEAE, Schleimfarne.

15. Pilularia Vaillant, L. *Pillenkraut.*

32. **P. globulifera L.** *Kugeltragendes Pillenkraut. Kölb. 31.*

Morastige Teichufer, austrocknende Gräben und Lachen, zuweilen aber auch tief unter Wasser. Erreicht hier die Ostgrenze der Verbreitung und dürfte wohl in wenigen Gegenden Deutschlands so zahlreich vorkommen als in der Lausitz. Ortrand (W. Exc.); Ruhland: Gräben bei Elsterau (H. Müller), am Kaupenteich bei Zschipkau (A. Sch.); Hoyerswerda: Salisch-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/384

teiche bei Bergen und an feuchten Waldgräben von da nach dem Wolschinateich zu und in diesem selbst!!, im Abfluss des Diskalsteichs in der „Pinka“ und des Amtsteichs bei Kolonie Seidewinkel!! (Jänicke), Tümpel zwischen dem Diskalsteich und Tiefen Podroschnik!!, im Grossen Lug bei Sabrodt!!, Truhen- und Kuscherteich bei Lippen!!; Spremberg: Jessener Teich (Riese); Muskau: Gräben des Zdutschony-Teichs bei Schleife (Taubert, Callier), Gräben der Wolschinawiesen zwischen Gr.-Düben und Halbendorf (Taubert), Zibelle (Hirche); Niesky: Grosser Schlossteich bei Jahmen!!, Herrenteiche bei Eselsberg!!, Gräben bei Creba (Schuchardt), Röhlteich bei Kosel, Wiesengraben östlich Prauske (Kahle), zw. Rietschen und Werda am weissen Schöps (Kootz), Tümpel im Polsbruch (W. Sch.), Raschkenteich; Petershain: im Graben links der Crebaer Strasse zwischen den Teichen (Fl. v. N.); bei Ödernitz (Burkh.), Gräben bei Särichen (Uechr. sen.), Schlangenteich (Wenck); Görlitz: zw. Hennersdorf und Mittel-Sohra (P.), Langenauer Torfstiche!!, Torfbruch bei Kohlfurt (Gerhardt); Wehrauer Heide (Dr. Krüger); in einer Pfütze bei Haindorf (A. Schmidt), sonst dem Berglande fehlend; Königsbrück (Aschers. Syn.).

Die Pflanze ist leicht zu übersehen, besonders wenn sie, wie gewöhnlich in fliessenden Gräben, in Gesellschaft von *Scirpus acicularis* wächst, doch erkennt man sie stets an den jungen eingerollten Wedeln; leichter bemerkbar wird sie an seichten, morastigen Teichen, wo sie im sonnendurchwärmten Schlick oft Quadratmeter grosse Flächen mit üppigem Grün überkleidet (am Jahmener Schlossteich und Langenauer Torfbruch); sie fruchtet dann aber gewöhnlich nicht, während an anderen, trockeneren Standorten die „Pillen“ oft dicht den Boden bedecken, die Blätter dagegen sehr winzig (0,01—0,03 m), gelbgrün oder bräunlich erscheinen; besonders üppige Exemplare (Stng. 0,50 m, Blätt. 0,15 m lang) im Pinkagraben bei Hoyerswerda.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/385

2. Klasse: EQUISETARIAE *(Aschers. Syn.).*

(*Equisetinae* Prantl., *Equisetales* Trev. Engl. Syll.)

1. Unterklasse (gegenwärtig die einzige): **ISOSPORAE Engl.**

(*Gonopterides* Willd.)

---

6. Fam. EQUISETACEAE, Schachtelhalmgewächse.

16. Equisetum Tourn., L. Gen. pl. *Schachtelhalm.*

A. Equiseta phaneropora Milde.

I. E. heterophyadica A. Br.

a. E. metabola (subvernalia) A. Br. E. stichopora Milde.

33. **E. silvaticum L. Sp. pl.** *Waldschachtelhalm. Kölb. 35.*
Wälder und Gebüsche mit feuchtem Untergrund, auf Rainen, grasigen Lehnen, seltener auf hochgelegenen Äckern, verbreitet durch das ganze Gebiet, stellenweis weite Strecken des Waldbodens zierlich überdeckend, z. B. im Laubaner Hohwald, im Rev. Eichwalde (Görl. Heide) etc., sehr zerstreut dagegen in den Heiden des Hoyerswerdaer und Rothenburger Kreises.
Der fruchtende Stengel tritt in zwei Formen auf:
α. praecox Milde. So überall häufig.
β. serotina Milde. Nicht selten z. B. um Görlitz!! und Herrnhut: Felder bei Berthelsdorf (Wenck).

34. **E. pratense Ehrh.** *Wiesen-Schachtelhalm.* E. umbrosum J. G. F. Meyer.
Laubwälder, feuchte Gebüsche, Waldwiesen, sehr selten: Hoyerswerda: Maukendorf und an der Grenze des Gebiets bei Senftenberg (Rabenhorst); Friedensthal bei Herrnhut (Hans); im nördlichen Böhmen: Klein-Skal um die Winkelmühle (Neum.), Reichstadt (Hockauf), Wellnitz, Lindenau (B. W.).

b. E. ametabola (vernalia) A. Br. E. anomopora Milde.

35. **E. maximum Lam.** *Grösster Schachtelhalm.* E. Telmateja Ehrh., E. eburneum Schreb., E. fluviatile Gouan, Sm.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/386

Schattige, feuchte Gebüsche, Waldsümpfe selten: Radeberg: Liegau (W. Exc.); Bernstadt: an der Braunkohlengrube bei Schönau a. d. Eigen (Apoth. Krüger 1862); Georgswalde, Rumburg (Neum.); Zittau: Scheibe (Lorenz), an d. Brücke (Wünsche); Waldeck bei Böhm.-Leipa (Čel.), Gomplitz am östlichen Fusse des Spitzberges bei Böhm.-Leipa (B. W.).

36. **E. arvense L. Sp. pl.** *Acker-Schachtelhalm; Kannenkraut, Zinnkraut, Scheuerkraut. Kölb. 34.*

Äcker, trockene Wiesen und Triften, Dämme, Wegränder, aber auch in feuchten Kieferwäldern, besonders am Rande von Gräben; durch das ganze Gebiet verbreitet und gemein.

Ändert vielfach ab.

1. Formen des fruchtbaren Stengels:

f. campestre Milde und Luerssen = E. campestre F. Sch., E. arv. serotinum G. F. W. Meyer, E. a. rivulare Huth. Auf feuchtsandigen Äckern: Hoyerswerda: im Spreethal zw. Burg und Burghammer!!, angeblich auf gl. Stellen bei Niesky (Wenck).

2. Formen des unfruchtbaren Stengels:

A. Formen sonniger Standorte.

a. agreste Klinge. Gemein.

2. compactum Klinge: Görlitz: am Schienengeleis der Waggonfabrik!!; Herrnhut, Berthelsdorf (Wenck).

3. obtusatum Warnst. Nicht selten.

b. ramulosum Rupr. Häufig.

1. erectum Klinge. Häufig.

2. decumbeus G. F. W. Meyer. Gemein auf Äckern.

B. Schattenformen.

a. nemorosum A. Br. Wälder und Gebüsche: Görlitzer Heide: feuchte Waldstellen, an den Rändern tiefer Waldgräben, besonders auf Torfboden häufig; Ruhland: Im Kray bei Lipsa!!; Herrnhut: Petersbach, Hengstberg (Hans und Wenck); Löb. Berg: in der Senkung zw. Berghaus und Schafberg (R. Wagn.); Zittau: Johnsdorf unterh. der Nonnenfelsen (Wenck).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/387

b. pseudosilvaticum Milde. Herrnhut: im Gebüsch längs der Peterbach (Hans), roter Berg (Wenck); Görlitzer Heide: Revier Eichwalde!!.

II. E. aestivalia A. Br. (E. homophyadica A. Br. z. T.)

37. **E. palustre L. Sp. pl.** *Sumpf-Schachtelhalm; Katzenschwanz, Duwock. Kölb. 33.*

Auf sumpfigen, sauren Wiesen, feuchten Äckern, in Gräben, an Ufern, durch das ganze Gebiet verbreitet, meist gemein.

2 Formreihen (nach Aschers. Syn.):

A. Stengel beästet. *verticillatum Milde.*

a. Äste ährenlos.

1. Stengel aufrecht. Äste allseitig.

α. Äste aufrecht-abstehend, meist unverzweigt.

§ Asthüllen glänzend schwarz.

* breviramosum Klinge. Äste bis 5 cm lang, oberer astloser Teil der Stengel verlängert. Häufig.

** longiramosum Klinge. Äste bis 3 dm lang. Nicht selten.

*** pauciramosum Bolle. Äste in unvollständ. Quirlen, nur zu 2—4.

Nicht selten.

§§ Asthüllen braun oder bleich, nur am Grunde schwarz: fallax Milde.

Im Gebiet noch nicht nachgewiesen, aber wahrscheinlich vorhanden.

β. Äste schlaff überhängend.

§ arcuatum Milde. Stengel von Gr. an ästig, Äste unverzweigt, unten bis 11 cm lang, nach oben kürzer. Schattenform.

Herrnhut: an der Schafschwemme (Hans).

§§ ramulosum Milde. Stengel bis fast 1 m hoch, meist nur oberwärts ästig; Äste bis 35 cm lang, öfter mit einzelnen kurzen Ästchen.

Im Gebiet aufzusuchen.

2. Stengel niederliegend, einseitig-aufrecht-beästet: f. decumbens Klinge.

Auf feuchten Äckern mit 36.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/388

Unterf. β. procumbens Aschers. Syn. Äste bis 3 dm lang.

So auf Sumpfboden.

b. Äste eine Ähre tragend: *polystachyum Weigel.* Nicht selten. Muskau (v. Rab.).

1. racemosum Milde. Stengel reich verzweigt; ährentragende Äste unter sich gleich lang, die Ähren traubig angeordnet.

Herrnhut: am Fusswege von der Eulmühle nach Gr.-Hennersdorf, Berthelsdorf: im Wiesenthal aufwärts vor der Kirche (Wenck), Kemnitzer Busch (ders.).

2. corymbosum Milde. Untere Äste länger, alle ungefähr dieselbe Höhe erreichend, die Ähren daher doldenrisp. geordnet.

Görlitz: Wiesen am Pomolog. Garten!!, Rothwasser (Rakete)!; Herrnhut: Berthelsdorf: im Wiesenthal mit voriger (Wenck).

3. multicaule Baenitz. caespitosum Luerssen. Stengel oberwärts astlos oder verkümmert, unterwärts mit langen, gleich hohen Ästen und oft von ebenso hohen Nebenstengeln umgeben.

An nassen Stellen, Ufern, in austrocknenden Sümpfen.

var. varium (Aschers. Syn. I. 134). Stengelglieder rostrot: Rothwasser (Rakete 1895)!.

B. Stengel fast oder meist astlos, zuweilen am Gr. mit stengelähnlichen Ästen. *simplicissimum A. Br.* E. p. simplex Milde.

Herrnhut: Oberes Petersbachthal (Wenck).

a. Stengel 8—11rippig, aufrecht: nudum Duby. E. p. autumnale Körnicke. E. prostratum Hoppe exs. z. T.

Nicht selten.

b. Stengel höchstens 8rippig.

1. Stengel 5—8 Rippen.

α. tenue Döll. Stengel aufrecht.

β. prostratum Hoppe exs. z. T. Stengel niederliegend.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/389

2. Stengel mit 4—5 Rippen. nanum Milde. Stengel mehrere aus einem Rhizomast, bis 16 cm lang, liegend oder aufsteigend, ohne Ähre.

38. **E. heleocharis Aschers. Syn.** *E. H. Ehrh. Schlamm-Schachtelhalm*, E. fluviatile und limosum L. Sp. pl., E. fluviatile G. F. W. Meyer, E. limosum Willd. *Kölb. 32.*

Sümpfe, schlammige Teiche und Gräben, durch das ganze Gebiet verbreitet, meist häufig und gemein.

2 Formenreihen (nach Aschers. Syn.).

A. Stengel ästig. *fluviatile Aschers.*, E. fluv. L., E. limosum verticillatum Döll.

I. Äste unfruchtbar.

a. Stengel unter der Ähre nicht verdünnt.

1. brachycladon Aschers. Gemein.
2. leptocladon Aschers. Waldsümpfe.

b. Stengel oberwärts astlos, unter der Ähre stark verdünnt, oder ohne Ähre rutenförm. spitz zulaufend: attenuatum Klinge, Milde. Nicht selten.

Herrnhut: Ober-Ruppersdorfer Teich (Hans); bei Görlitz an verschiedenen Orten!!.

II. Äste fruchtbar: polystachyum Aschers. Rothwasser (Rakete)!.

B. Stengel fast oder völlig astlos: *limosum Aschers.* E. lim. L. E. l. Linnaeanum Döll.

Sehr häufig z. B. Hennersdorf bei Görlitz!!, Wohlenteich!!, Löbauer Berg im Basaltbruch (Wagn.), um Niesky, Jänkendorf!! (Wenck), um Herrnhut (Wenck) in allen Teichen.

II. uliginosum Aschers. Eq. ulig. Mühlenb., E. l. ul. Milde, E. l. minus A. Br. Stengel höchstens 0,5 m hoch und 2,5 mm dick, meist 9—11rippig.

Verkümmerte Form trockener Standorte; auf Wiesen, an Teichrändern, Torfstiche, Ausstiche, meist einzeln. Um Niesky im Polsbruch, Neuhammer (Wenck), häufig in den Mooren und Teichen der Görlitzer Heide.

Übergänge von A zu B bei Herrnhut: Alte Schafschwemme im Eulholz; Teich in Nieder-Strahwalde (Wenck).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/390

Bastard.

26 × 38. E. arvense × heleocharis Aschers., E. arvensi × limosum Lasch., E. litorale Kühlewein, E. inundatum Lasch.

An sumpfigen Ufern, aber auch an Abhängen, auf Äckern und Triften, selbst in Sümpfen, selten, aber jedenfalls mehrfach übersehen. Hoyerswerda (Jänicke); Görlitz: Florsdorfer Kalkbruch (P.)!.

var. gracile Milde: im Florsdorfer Kalkbruch (P.).

B. E. cryptopora Milde, E. homophyadica hiemalia A. Br., Sclerocaulon Döll. Gattung *Hippochaéte Milde.*

Gesamtart **E. hiemala.**

39. **E. ramosissimum Desf.** *Ästiger Schachtelhalm.* E. ramosum DC., E. elongatum Willd., E. multiforme Vaucher.

An feuchten Sandstellen, in Kieferwäldern, am steinigen Abhängen, an Fluss- und Bachufern, besonders im Weidengebüsch der Flussthäler. Im nördlichen Böhmen bei Schluckenau und Böhm.-Leipa (Milde); [am Elbufer von Aussig bis Dresden].

40. **E. hiemale L.** *Polier- und Winter-Schachtelhalm.*

Feuchte Waldstellen, schattige Abhänge, Waldwiesen, sehr selten und bisher nur an den Grenzen des Gebiets. Muskau: Bukoka (Weise); um Greiffenberg (Pauli); Königsbrück: Tiefenthal (A. Sch.); im nördl. Böhmen bei Niemes (Schauta). „Wurde im Jahr 1845 in der Nieskyer Heide bei den in neuerer Zeit verschwundenen Häsellachen, nördl. der Rothenburger Strasse in der Ecke zwischen dieser und der Trebuser Strasse mit *Goodyera repens* und *Epipactis latifolia* von W. Verbeck beobachtet; jetzt ist dis dortige Waldstelle geschlagen und dadurch auch dieser Standort auf lange Zeit vernichtet“ (Wenck).

Anm.: *E. variegatum Schleich.* wurde an der südlichen Grenze des Gebiets an feuchten Sandstellen und Flussufern bei Weisswasser in Böhmen aufgefunden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/391

3. Klasse: LYCOPODIARIAE *(Aschers. Syn.)*.

(*Lycopodinae* Prant., *Lycopodiales* Engl. Syll.)

1. Unterklasse: ISOSPORAE Prantl.

---

7. Fam. LYCOPODIACEAE, Bärlappe.

17. Lycopodium Dill., L. *Bärlapp, Wolfsklaue.*

A. L. homoeophylla Spring.

I. Selagines Hook. et Greville. Selago Rupp.

41. **L. Selago L.** *Tannen-Bärlapp.* Selago vulgaris Schur. *Kölb. 30.* Schattige, moorige Nadelwälder der Ebene und des Berglandes bis auf die kahlen Kämme und felsigen Kuppen der höheren Gebirge sehr zerstreut. Muskau (Weise); Niesky: verlornes Wasser bei Teicha, am Polsbruchgraben gegen Niederhorka (Kölb., Wenck), beim Jänkendorfer Schäferteich (Fl. v. N.), am Fussweg durch die Dubrau nach Moholz, bei den Seeer Lehmgruben (W. Sch.), am Platz der Lathraea in der Stannewisch-Heide (Fl. v. N.), Görlitz: Königshainer Berge, Sohra (P.)!; Priebus (Milde); Görlitzer Heide: am Könnteberge!! (P.), Rev. Rothwasser: am Groschegraben!! und Graupgraben!! (Rakete), Rev. Haidewaldau: in der Nähe der Grossen Tschirne an den Rändern der moorigen Waldgräben!!; Wehrauer Heide: Hosenitzbrüche (Limpricht), Waldmoore des Iwalds und des Asselgrabens!!, besonders zahlreich an Quellgräben südlich vom Forsthaus Gartenfurt!! und in den Eulbadsümpfen, hier Exemplare von 0,35 m Höhe (meist f. recurvum)!!; Ostseite des Laubaner Hohwalds (Wenck); Marklissa: bei der Goldentraummühle (Schube); Bautzen: Hügel hinter der Teichwitzer Schäferei (Curie); Lausitzer Gebirge: Jeschken!! (Kölb.), Spittelgrund bei Grottau (Wünsche), Hochwald, Lausche (Kölb.), zw. Lausche und Tollenstein (Matz), Hausgrund am Oybin, Töpfer (Matz); häufig im Isergebirge (Fiek) auf der Tafelfichte und den Haindorfer Bergen (Wenck); im nördlichen Böhmen: Rosenberg (Neum.), Roll, Böhm.-Aicha (Čel.), bei Georgswalde, Windisch-Kamnitz, wüstes Schloss bei

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393586653-18980000/392

Böhm.-Kamnitz, Preschkauer Wald, Kleis, Steinberg bei Mertendorf, im Höllengrund (B. W.).

f. recurvum Kit. Unter der Grundform am Könnteberg und den dort befindlichen Quellgräben!! (P.), am Groschegraben!! und in der Wehrauer Heide!!; Tafelfichte, Iserkamm (Wenck).

II. Lepidotis P. B. a.

42. **L. annotinum L.** *Sprossender Bärlapp, Schlangenmoos Kölb. 26.*

Auf feuchtem, tiefem Waldhumus besonders in alten, gemischten Nadelholzbeständen. Scheint in den westlich von Niesky gelegenen Heiden ganz zu fehlen. Um Niesky: Cnicus-Wiese, im Polsbruch am Ende der Büttnerwiese, sehr häufig im Biehainer Busch, Lathraea-Platz in der Stannewisch-Heide (Fl. v. N.), am Teichaer Berge (Kahle), im Fichtenwald des Kuttel-Barah (Fl. v. N., Wenck); Muskau: Wussina (Kahle); in der Görlitzer Heide zerstreut, besonders im nördl. Teile und in der Umgebung des Könntebergzuges!!; Wehrauer Heide: in nassen Revierteilen oft in erstaunlicher Ausbreitung, förmliche Wiesen bildend, z. B. im Iwald, am Asselgraben und im Quellgebiet des „Grossen Schrems“!!; verbreitet in den ausgedehnten Forsten des Hügel- und Berglandes: Königshainer Gebirge!!, Laubaner Hohwald!!; Königsbrück: Laussnitzer Heide (A. Sch.); im Lausitzer Mittelgebirge: am Hochstein, auf dem Pichow (R. Wagn., M. R.); Nonnenwald bei Bernstadt (Wenck); verbreitet im Lausitzer- und Jeschkengebirge, aber seltener als folgende Art (Lorenz); Königsholz (Wenck); im Isergebirge häufig!! (von R.).

43. **L. clavatum L.** *Keuliger Bärlapp, Schlangenmoos, Bärlatsch, August- oder Teufelsfinger. Kölb. 27.*

Auf sandigem, sowohl trockenem als feuchtem Waldboden, steinigen Lehnen, freien Heideflächen und trockenen Rainen mit Calluna durchs ganze Gebiet verbreitet. Der Habitus der Pflanze wechselt nach dem Standort; eine bemerkenswerte Abart ist *var. tristachyum Nutt.* (als Art) mit fast wagerecht abstehenden Laubb.; Fruchtähren zu 3—5, z. Teil krallenförmig nach einer Seite gebogen; erinnert in den sterilen Teilen sehr an *L. annotium* aber stets durch die weissen Haarspitzen unterscheidbar, so in prächtiger Ausbildung in der Görlitzer Heide: Rev. Rauscha, Jagen 10 und am Petuschteich bei Zschernske!! (Niesky).

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/393

II. b.

44 **L. inundatum L.** *Sumpf-Bärlapp. Kölb. 29.*

Auf nacktem, feuchtem, moorigem Sandboden, besonders im Überschwemmungsgebiet der Heideteiche und in Ausstichen längs der Bahnstrecken durch das ganze Heidegebiet verbreitet und oft häufig; seltener im Hügellande: Görlitz: Am Holzmühlteich in Arnsdorf!!, Königshainer Gebirge!! (P.), Leopoldshain!! (ders.): Königsbrück: Laussnitzer Heide; Kamenz (A. Sch.); Bautzen: Gaussig, Belmsdorf etc. (M. K.); Herrnhut: an der Petersbach (Hans) und an feuchten Plätzen bei den Schwanenhäusern (Wenck); Georgswalde, Rumburg (Neum.); Jeschken (Tachari); im Isergebirge: bei Flinsberg (Schum.), auf der Iser- und Kobelwiese!! (Ludwig) bis 780 m; Böhm.-Leipa: am Schiesniger Teich (Sitensky), Hammerteich bei Wartenberg (Benesch), Böhm.-Aicha (Tachari), Haida (B. W.).

B. L. heterophylla Spring.

Gesamtart **L. complanatum.**

45. **L. complanatum L.** *Flacher Bärlapp, Kreuchaus. Kölb. 28.*

2 Unterarten, die aber durch stellenweise nicht seltene Mittelformen verbunden sind:

A. L. anceps Wallr. L. com. var. bez. subspec. anc. Aschers. Fl. v. B., L. compl. Koch Syn., L. com. α. flabellatum Döll. Trockene Wälder, besonders Nadelwälder der Ebene und des Hügellandes zerstreut.

Muskau: Zibelle (Hirche); Niesky: zwischen den Fuchsgruben und den Seeer Feldern, hinter Heinrichsruh am Waldrande (Kölb., Wenck), an der Fahrstrasse nach See gleich zu Anfang des Waldes südlich vom Wege, ob noch?, auf Anhöhen östlich von Moholz im Kiefernwald, nahe einer tiefen von einem Bach durchflossenen Schlucht (Fl. v. N.); Rothenburg O.-L. (v. R.); Görlitzer Heide (Hirche): Revier Haidewaldau!!, bei Mühlbock!!; Klitschdorfer Heide (Alb.); Görlitz: Königshainer Berge am Wege zwischen Totenstein und Thiemendorf, Wiesaer Berge auf der Höhe rechts vom Weg zum Schoorstein häufig (W. Sch.), Kieslingswalder Berge (P.), Hügel nahe dem Kickelsberg bei Ober-Bielau (Rakete); Lauban: Nonnenbusch (P.); Bern-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/394

stadt: Nonnenwald bei Schönau (P.); Herrnhut: Berthelsdorfer Forst am Grenzgraben, in der Nähe des Herwigsdorfer Weges, Rote Berg, Kemnitzer Forst, auf dem Königsholz, selten am langen Berge bei Gr.-Hennersdorf, im Hengstbergwald nahe der früheren Rennersdorfer Ziegelscheune, am Mörderberg und in dessen Fortsetzung nach dem Eichler hin (Wenck); Kottmar (ders.); Bautzen: Pichow (M. R.); im Isergebirge bei Flinsberg (Schum.); sehr zerstreut in den Laus. Grenzgebirgen (Lorenz); Fugau Georgswalde (Neum.), Herschelsberg bei Nixdorf (Dittrich), Hochwald (Matz), Kleis, Roll (Neum.), Ortelsberg, Blottendorf, am Steinschönauer Berge, im Kummergebirge (B. W.).

B. L. chamaecyparissus Aschers. Syn. L. Cham. A. Br., L. c. var. bez. subsp. Cham. Döll. L. compl. Poll., L. sabinaefolium Homann.

An gleichen Orten wie *A.* und oft in dessen Gesellschaft. Hoyerswerda (Jänicke); Jessen bei Spremberg (Doms); Niesky: Hügel bei Moholz, am Seeer Buschrand (Wenck); Görlitzer Heide (Hirche): an der Kohlfurter Bahnstrecke bei Langenau!!, Neue Heidehäuserlinie in Jagen 25!! (Kootz); bei Mühlbock!!.

Anm.: L. alpinum L. Sp. pl. findet sich nur im Riesengebirge.

2. Unterklasse: HETEROSPORAE Prantl.

Fam. Selaginellaceae, *Moosfarne.*

Selaginella selaginoides Lk. (S. spinosa Pal.) findet sich nach Stenzel auf dem Kamme des Isergebirges, nähere Standortsangabe fehlt; die Möglichkeit des Vorkommens im Gebiet ist aber nicht unwahrscheinlich.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18980000/395

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Barber Emil

Artikel/Article: Flora der Oberlausitz preussischen und sächsischen Anteils einschliesslich des nördlichen Böhmens 337-387